

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2015
und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wirtschaftsprüfung &
Beratung

Ulmenstrasse 37 - 39 | 60325 Frankfurt
Tel. +49 (0) 69 17 0000-0 | Fax +49 (0) 69 17 0000-99
www.pkf-frankfurt.de

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

**Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2015
und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2015**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

	Nr.	Seiten
Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2015	1	1 - 70
- Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015		
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015		
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2015		
- Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015		
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015		
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015	2	1 - 28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	3	1 - 2
Allgemeine Auftragsbedingungen PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 1. November 2014	4	1 - 2

**Pittler Maschinenfabrik AG,
Langen**

Konzernabschluss nach IFRS

zum

31. Dezember 2015

Anlagen

1. Konzernbilanz

2. Konzern-Gesamtergebnisrechnung

3. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

4. Konzern-Kapitalflussrechnung

5. Konzernanhang

Konzernbilanz zum 31.12.2015

VERMÖGENSWERTE	Konzern- anhang	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	5.3	521.823,00	583.843,77
Sachanlagen	5.1	1.275.619,88	1.596.066,00
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	5.2	2.600.000,00	2.500.000,00
Finanzanlagen	5.4	955.779,34	962.184,03
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.4	520.465,82	401.716,43
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	121.850,00	131.850,00
Latente Steueransprüche	5.9	14.151,00	14.063,00
		<u>6.009.689,04</u>	<u>6.189.723,23</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.5	1.060.961,91	948.319,34
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	1.694.903,72	1.240.910,52
Andere Vermögenswerte	5.7	5.004,21	18.598,68
Zahlungsmittel	5.8	184.409,77	131.361,67
		<u>2.945.279,61</u>	<u>2.339.190,21</u>
Summe Vermögenswerte		<u><u>8.954.968,65</u></u>	<u><u>8.528.913,44</u></u>

Langen

Konzernbilanz zum 31.12.2015

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Konzern- anhang	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.10.1	1.800.000,00	1.800.000,00
Kapitalrücklage	5.10.2	1.046.930,44	1.046.930,44
Andere Rücklagen	5.10.3	-146.855,75	-140.453,06
Gewinn-/Verlustvortrag		2.797.546,61	2.538.106,20
Konzernjahresüberschuss		398.008,52	259.440,41
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		5.895.629,82	5.504.023,99
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	5.10.5	785.216,39	772.851,71
Gesamtsumme Eigenkapital		6.680.846,21	6.276.875,70
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	5.11	141.365,00	222.857,00
Latente Steuerschulden	5.9	499.785,00	477.162,00
		641.150,00	700.019,00
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.13	0,00	40.173,47
Finanzielle Schulden	5.11	113.690,27	148.063,25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.12	1.519.282,17	1.363.782,02
		1.632.972,44	1.552.018,74
Summe Eigenkapital und Schulden		8.954.968,65	8.528.913,44

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015**

	Konzern- anhang	2015 EUR	2014 EUR
Umsatzerlöse	6.1	5.540.006,63	4.316.552,02
Bestandsveränderung	6.2	162.313,48	-7.419,78
Sonstige Erträge	6.3	561.001,50	772.843,13
Materialaufwand	6.4.1	-982.449,41	-498.550,21
Personalaufwand	6.4.2	-2.829.844,74	-2.453.586,34
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.4.3	-631.871,99	-531.298,93
Aufwendungen für als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	6.4.4	-33.132,23	-145.323,10
Sonstige Aufwendungen	6.4.5	<u>-1.440.874,60</u>	<u>-1.210.589,14</u>
Operatives Ergebnis		345.148,64	242.627,65
Finanzerträge	6.5	53.506,51	83.543,02
Ergebnisse assoziierte Unternehmen	6.5	65.122,39	-13.092,79
Finanzaufwendungen	6.5	<u>-11.071,49</u>	<u>-8.294,55</u>
Ergebnis vor Steuern		452.706,05	304.783,33
Ertragsteuern	6.6	<u>-42.332,85</u>	<u>-21.576,06</u>
Periodenergebnis		<u>410.373,20</u>	<u>283.207,27</u>
Komponenten die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Ergebnis aus zur Veräußerung verfü- baren finanziellen Vermögenswerten	6.7	-6.402,69	-58.691,32
Sonstiges Ergebnis		<u>-6.402,69</u>	<u>-58.691,32</u>
Gesamtergebnis		<u>403.970,51</u>	<u>224.515,95</u>

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015**

	Konzern- anhang	2015 EUR	2014 EUR
Es entfallen auf:			
Periodenergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		398.008,52	259.440,41
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	5.10.5	12.364,68	23.766,86
Gesamtergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		391.605,83	200.749,09
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	5.10.5	12.364,68	23.766,86
Ergebnis je Aktie			
	5.10.4		
Anzahl ausgegebene Stückaktien		1.800.000	1.800.000
Ergebnis je Aktie - unverwässert (in EUR)		0,22	0,14
Ergebnis je Aktie - verwässert (in EUR)		0,22	0,14

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum
31.12.2015

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital						Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	Gewinn-/ Verlust- Vortrag	Konzern- jahres- überschuss	Summe		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
Stand 31.12.2013	1.800.000,00	1.046.930,44	-81.761,74	-7.246.119,43	9.784.225,63	5.303.274,90	749.084,85	6.052.359,75
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	9.784.225,63	-9.784.225,63	0,00	0,00	0,00
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	259.440,41	259.440,41	23.766,86	283.207,27
Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00	-58.691,32	0,00	0,00	-58.691,32	0,00	-58.691,32
Stand 31.12.2014	1.800.000,00	1.046.930,44	-140.453,06	2.538.106,20	259.440,41	5.504.023,99	772.851,71	6.276.875,70
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	259.440,41	-259.440,41	0,00	0,00	0,00
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	398.008,52	398.008,52	12.364,68	410.373,20
Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00	-6.402,69	0,00	0,00	-6.402,69	0,00	-6.402,69
Stand 31.12.2015	1.800.000,00	1.046.930,44	-146.855,75	2.797.546,61	398.008,52	5.895.629,82	785.216,39	6.680.846,21

Konzern-Kapitalflussrechnung 2015

Konzern-
anhang

	7.2.	2015 EUR	2014 EUR
Periodenergebnis		410.373,20	283.207,27
Ertragsteuern		42.332,85	21.576,06
Ab- und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen und die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		531.871,99	381.298,93
Aufwand/Ertrag Zinsen		-42.435,02	-75.248,47
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen		- 64.525,08	-51.748,73
Brutto-Cashflow		877.617,94	559.085,06
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-543.041,30	-222.602,41
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		155.500,15	-193.649,51
Gezahlte Steuern		-49.643,73	-14.265,18
Gezahlte Zinsen		-11.071,49	-8.294,55
Erhaltene Zinsen		45.011,61	122.300,66
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		474.373,18	242.574,07
Investitionen in das Anlagevermögen		-251.835,10	-395.219,41
Auszahlungen für Kapitalerhöhung und Erwerb assoziierter Unternehmen (Vj. Erwerb von Tochterunternehmen)		-53.625,00	-265.875,00
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0,00	0,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-305.460,10	-661.094,41
Aufnahme/Tilgung Bankdarlehen		-115.864,98	121.280,99
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-115.864,98	121.280,99
Zahlungswirksame Veränderungen aus Geschäftstätigkeit		53.048,10	-297.239,35
Zahlungsmittel 01.01.		131.361,67	428.601,02
Zahlungsmittel 31.12.		184.409,77	131.361,67

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNANHANG

1. Informationen zum Unternehmen
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses
 - 2.1.1. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben
 - 2.1.1.1. Angewandte IFRS, IAS, IFRIC und SIC
 - 2.1.1.2. Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2015 erstmals Anwendung finden
 - 2.1.1.3. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden
 - 2.2. Konsolidierung
 - 2.2.1. Konsolidierungskreis
 - 2.2.2. Konsolidierungsgrundsätze
 - 2.3. Segmentberichterstattung
 - 2.4. Währungsumrechnung
 - 2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung
 - 2.4.2. Transaktionen und Salden
 - 2.5. Sachanlagen
 - 2.6. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
 - 2.7. Immaterielle Vermögenswerte
 - 2.8. Vorräte
 - 2.9. Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte
 - 2.10. Finanzielle Vermögenswerte
 - 2.10.1. Klassifizierung
 - 2.10.2. Ansatz und Bewertung
 - 2.10.3. Saldierung von Finanzinstrumenten
 - 2.10.4. Wertminderung finanzieller Vermögenswerte
 - 2.10.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - 2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

- 2.12. Finanzielle Schulden
- 2.13. Ertragsteuern
- 2.14. Rückstellungen
- 2.15. Ertrags- und Aufwandsrealisierung
 - 2.15.1. Erträge aus Veräußerungsgeschäften
 - 2.15.2. Erbringung von Dienstleistungen
 - 2.15.3. Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden
- 2.16 Leasingverhältnisse
 - 2.16.1. Konzern als Leasinggeber
 - 2.16.2. Konzern als Leasingnehmer

3. Finanzrisikomanagement

- 3.1. Finanzrisikofaktoren
 - 3.1.1. Marktrisiko
 - 3.1.2. Kreditausfallrisiko
 - 3.1.3. Liquiditätsrisiko
- 3.2. Kapitalmanagement
- 3.3. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten
 - 3.3.1. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden
 - 3.3.2. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
 - 3.3.3. Angaben zu den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten nach Kategorien
- 3.4. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

4. Assoziierte Unternehmen

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

- 5.1. Sachanlagevermögen
- 5.2. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- 5.3. Immaterielle Vermögenswerte
- 5.4. Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen
- 5.5. Vorräte
- 5.6. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte
- 5.7. Andere Vermögenswerte
- 5.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

5.9. Latente Steueransprüche und -schulden

5.10. Eigenkapital

5.10.1. Gezeichnetes Kapital

5.10.2. Kapitalrücklage

5.10.3. Andere Rücklagen

5.10.4. Ergebnis je Aktie

5.10.5 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

5.11. Finanzielle Schulden

5.12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

5.13. Rückstellungen

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

6.2. Bestandsveränderung

6.3. Sonstige Erträge

6.4. Betriebliche Aufwendungen

6.4.1. Materialaufwand

Der Materialaufwand entfällt ausschließlich auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.2. Personalaufwand

Der Materialaufwand entfällt im Wesentlichen auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

6.4.4. Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

6.4.5. Sonstige Aufwendungen

6.5. Finanzergebnis

6.6. Ertragsteuern

6.7. Sonstiges Ergebnis

7. Sonstige Angaben

7.1. Leasingverhältnisse

7.1.1 Konzern als Leasingnehmer

7.1.2. Konzern als Leasinggeber

7.1.2.1. Operating-Leasingvereinbarungen Immobilie

7.1.2.2. Operating-Leasingvereinbarungen Maschinenpark

7.2. Konzernkapitalflussrechnung und nicht zahlungswirksame Transaktionen

7.3. Eventualschulden und Eventualforderungen

7.4. Künftige Zahlungsverpflichtungen

7.5. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

7.6. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

7.6.1. Darstellung der Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

8. Zusatzangaben gemäß § 315a HGB

8.1. Anzahl der Arbeitnehmer

8.2. Aufsichtsrat und Vorstand

8.3. Corporate Governance

Konzernanhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die Pittler Maschinenfabrik AG ("Gesellschaft") ist im Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach unter HRB 30169 eingetragen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Langen, Hessen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fertigung und der Vertrieb von Maschinen und anderen Erzeugnissen der Metallindustrie sowohl durch die Gesellschaft selbst als auch durch Beteiligungsunternehmen sowie die Beteiligung an Unternehmen jeder Art. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland sowie zum Abschluss von Interessengemeinschaftsverträgen und Unternehmensverträgen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, deren Aktien im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt (General Standard) und im Freiverkehr an der Börse München gehandelt werden.

Die Pittler Maschinenfabrik AG ist oberstes Mutterunternehmen des Pittler-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der Pittler Maschinenfabrik AG, Langen, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 31. März 2016 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben und wird entsprechend den gesetzlichen Regelungen dem Aufsichtsrat anschließend zur Billigung vorgelegt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Pittler Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen wurde im Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufgestellt und steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzern-Rechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Die IFRSs umfassen neben den als IFRSs bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, wurden alle Angaben und Erläuterungen im vorliegenden Konzernabschluss vorgenommen, die vom deutschen Handelsrecht verlangt werden und über die nach den IFRS notwendigen Angaben hinausgehen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten. Ausgenommen hiervon sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1.1. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

2.1.1.1. Angewandte IFRS, IAS, IFRIC und SIC

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder IAS sowie eines IFRIC oder SIC durch das International Accounting Standards Board (IASB), die Anerkennung durch die Europäische Kommission (Endorsement) und das In-Kraft-Treten der jeweiligen Bestimmung fallen regelmäßig auseinander. Die Gesellschaft orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung an den zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2015 von der Europäischen Kommission genehmigten Standards und Interpretationen.

2.1.1.2. Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2015 erstmals Anwendung finden

Änderungen zu IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu Leistungsorientierten Pensionsplänen

Änderungen durch das Annual Improvements Project 2010-2012

Änderungen durch das Annual Improvements Project 2011-2013

Aus den bezeichneten Änderungen und Veröffentlichungen von Standards, die erstmals angewendet worden sind, haben sich im Geschäftsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung bei der Pittler Maschinenfabrik AG ergeben. Es kann allerdings grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich in zukünftigen Geschäftsjahren Auswirkungen ergeben werden.

2.1.1.3. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Nicht angewandt werden folgende Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2015 beginnen, freiwillig Anwendung finden können:

Änderungen zu IAS1, Darstellung des Abschlusses

Änderungen zu IAS 16 und IAS 38, Klarstellung zu anwendbaren Abschreibungsmethoden

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IAS 16 und IAS 41 Abbildung fruchtragender Pflanzen

Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28, Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten

IAS 27 Anwendung der Equity-Methode im separaten IFRS Abschluss

IFRS 11 Abbildung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit

Annual Improvements Project 2012-2014

Aus der zukünftigen Anwendung der noch nicht angewandten Standards und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

2.2. Konsolidierung

2.2.1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Pittler Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015.

In den Konzernabschluss der Pittler Maschinenfabrik AG zum 31. Dezember 2015 werden neben der Pittler Maschinenfabrik AG als Mutterunternehmen vier Tochterunternehmen einbezogen. Die Gesellschaft hält an diesen Tochtergesellschaften die Mehrheitsanteile. Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei den zu konsolidierenden Konzernunternehmen handelt es sich um die folgenden inländischen Gesellschaften:

Name der Gesellschaft	Sitz	Nominalkapital TEUR	Kapitalanteil %	Kapitalanteil TEUR
Mutterunternehmen: Pittler Maschinenfabrik AG	Langen	1.800		
Tochterunternehmen: (Vollkonsolidierung)				
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	1.350	81,48	1.100
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	400	100,00	400
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	7.158	100,00	7.158
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	500	72,90	365

Die Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechten.

2.2.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden wie der Abschluss des Mutterunternehmens unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von Pittler beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen besessen wird, eine Risikobelastung durch Anrechte auf schwankende Renditen besteht und die Verfügungsgewalt eingesetzt werden kann, die Renditen zu beeinflussen. Dies ist bei einem Kapital- und Stimmrechtsanteil von mehr als 50% grundsätzlich gegeben. Bei der Beurteilung, ob eine Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden vom Eigenkapital des Mutterunternehmens gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Veränderungen in der Eigentümerstruktur einer Tochtergesellschaft, welche nicht in einem Kontrollverlust resultieren, werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Der Effekt von solchen Transaktionen wird im Eigenkapital verbucht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Gemäß IFRS 3 entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbs dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital wird – sofern er auf der Aktivseite der Bilanz entsteht – als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Entsteht ein passivischer Unterschiedsbetrag, so werden die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich Ansatz und Bewertung nochmals überprüft. Ein hiernach weiterhin verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ertragswirksam im Periodenergebnis vereinnahmt.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden in voller Höhe eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden geändert, wenn dies für eine konzerneinheitliche Bilanzierung notwendig ist.

2.3. Segmentberichterstattung

Der Konzern übte eine operative Tätigkeit durch die Produktionsgesellschaft SWS Spannwerkzeuge GmbH aus. Die SWS entwickelt, fertigt und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland. Mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen beabsichtigt der Konzern, sich mittelfristig am Markt zu etablieren.

Die übrigen Erträge resultieren aus der Vermietung von Immobilien, die als Finanzinvestitionen eingestuft sind, sowie Beratungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich. Daneben sind noch Erträge aus Operate Leasingverträgen zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Nebentätigkeiten, die das Management nicht der nachhaltigen operativen Geschäftstätigkeit zurechnet.

Als berichtspflichtiges Segment wird daher ausschließlich das Segment „Präzisionswerkzeuge“ eingestuft, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem operativen Geschäft der SWS bestand aktuell und zukünftig zu Erträgen und Aufwendungen führen wird, der Vorstand die Einnahmen und damit verbundene Liquidität als Grundlage für die Ressourcenallokation verwendet und die finanzwirtschaftlichen Informationen gesondert verfügbar sind. Die Bewertungsgrundlagen des Segments entsprechen denen des Konzerns.

Die übrigen Erträge resultieren zum Teil aus einmaligen oder sich nur unregelmäßig ergebenden Geschäftsaktivitäten. Diesbezüglich findet weder ein regelmäßiges Monitoring seitens des Vorstands noch eine Ressourcenallokation statt.

Für das Segment Präzisionswerkzeuge ergeben sich folgende Informationen auf Grundlage der einbezogenen IFRS-Abschlüsse:

Segmentberichterstattung

01.01. - 31.12.2014 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
Umsatzerlöse	4.316,6	0,0	0,0	4.316,6
Sonstige betriebliche Erträge	80,9	0,0	691,9	772,8
Materialaufwand	-498,6	0,0	0,0	-498,6
Bestandsveränderung	-7,4	0,0	0,0	-7,4
Personalaufwand	-2.453,6	0,0	0,0	-2.453,6
Abschreibungen	-166,0	0,0	-365,3	-531,3
Aufwendungen für als Finanz- investition gehaltene Immobilien	0,00	0,00	-145,3	-145,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.117,0	302,7	-396,3	-1.210,6
Segment EBIT	154,9	302,7	-215,0	242,6
Finanzerträge	3,8	0,0	79,8	83,6
Ergebnis aus at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	-13,1	-13,1
Finanzaufwendungen	-25,2	19,6	-2,7	-8,3
Ergebnis vor Steuern	133,5	322,3	-151,0	304,8
Ertragsteuern	-25,2	0,0	3,6	-21,6
Jahresergebnis	108,3	322,3	-147,4	283,2

31.12.2014 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
kurzfristige Vermögenswerte	1.459,2	0,0	880,0	2.339,2
langfristige Vermögenswerte	690,3	0,0	5.499,4	6.189,7
Segmentaktiva Gesamt	2.149,5	0,0	6.379,4	8.528,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.177,6	-602,8	895,7	1.470,5
langfristige Verbindlichkeiten	304,3	0,0	477,2	781,5
Anteile fremder Gesellschafter	257,0	0,0	515,9	772,9
Segmentpassiva Gesamt	1.738,9	-602,8	1.888,8	3.024,9

Segmentberichterstattung

01.01. - 31.12.2015 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
Umsatzerlöse	5.540,0	0,0	0,0	5.540,0
Sonstige betriebliche Erträge	21,3	0,0	539,7	561,0
Materialaufwand	-982,5	0,0	0,0	-982,5
Bestandsveränderung	162,3	0,0	0,0	162,3
Personalaufwand	-2.746,6	0,0	-83,2	-2.829,8
Abschreibungen	-262,7	0,0	-369,2	-631,9
Aufwendungen für als Finanz- investition gehaltene Immobilien	0,0	0,0	-33,1	-33,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.603,1	464,0	-301,8	-1.440,9
Segment EBIT	128,7	464,0	-247,6	345,1
Finanzerträge	1,0	0,0	52,5	53,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	65,1	65,1
Finanzaufwendungen	-37,3	28,4	-2,1	-11,0
Ergebnis vor Steuern	92,4	492,4	-132,1	452,7
Ertragsteuern	-19,8	0,0	-22,5	-42,3
Jahresergebnis	72,6	492,4	-154,6	410,4

31.12.2015 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
kurzfristige Vermögenswerte	1.799,0	0,0	1.146,3	2.945,3
langfristige Vermögenswerte	644,1	0,0	5.365,6	6.009,7
Segmentaktiva Gesamt	2.443,1	0,0	6.511,9	8.955,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.561,4	-781,2	852,7	1.632,9
langfristige Verbindlichkeiten	141,4	0,0	0,0	141,4
Anteile fremder Gesellschafter	266,6	0,0	518,6	785,2
Segmentpassiva Gesamt	1.969,4	-781,2	1.371,3	2.559,5

Der Konzern war während des Berichtszeitraumes hauptsächlich im deutschen Markt und für inländische Kunden tätig. Ein Umsatzanteil von 7,7% entfällt auf Kunden im europäischen Ausland. Da durch eine Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen hier keine zusätzlichen über die im vorliegenden Konzernabschluss schon enthaltenen Informationen vermittelt werden können, wurde auf die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen verzichtet.

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils einen Anteil von über 10% an den gesamten Umsatzerlösen haben, belaufen sich auf TEUR 1.765 (Vj. TEUR 1.040). Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten betragen TEUR 252 (Vj. TEUR 395).

2.4. Währungsumrechnung

2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der funktionalen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der Pittler Maschinenfabrik AG darstellt, und wird vereinzelt auf TEUR oder EUR gerundet.

2.4.2. Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und als qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter "Finanzerträge / -aufwendungen" ausgewiesen.

2.5. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear, wobei die Anschaffungs-/Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre

Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert deren geschätzten erzielbaren Betrag, wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige Erträge/Aufwendungen erfasst.

2.6. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich der dem Erwerb direkt zurechenbarer Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Veränderungen der Werte zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen bzw. den sonstigen Erträgen erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert zum Wertermittlungsstichtag 31. Dezember 2015 auf einem Bewertungsgutachten von einem externen Sachverständigen. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die unter die Hierarchiestufe 3 nach IFRS 13.93 entfallen. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Immobilie stellt die derzeitige Nutzung die höchst- und bestmögliche Nutzung dar. Die Bewertungsmethode wurden im aktuellen Geschäftsjahr nicht geändert, sie erfolgte nach dem Ertragswertverfahren (Verkehrswerte gemäß § 194 BauGB).

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurden ausgehend von der nachhaltig erzielbaren Miete in der Regel folgende Parameter unverändert zum Vorjahr verwendet:

Bodenrichtwert gemäß Gutachterausschuss der Kommune, Verwaltungskosten 2 % des Rohertrages, nicht umlegbare Betriebskosten 1 % des Rohertrages, Mietausfallrisiko 5 % des Rohertrages, durchschnittliche Instandhaltungskosten € 6,50/qm, Liegenschaftszinsen 7,0 %, wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Immobilie 19 Jahre, Vollvermietung innerhalb von 2 Jahren. Für Revitalisierungskosten wurde ein Wertabschlag von € 1 Mio. vorgenommen.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wurde überprüft, wie sich bei Änderung bestimmter Parameter die Werte verändern würden. Die wesentlichen Informationen zur Sensitivität der Marktbewertung zeigt nachfolgende Übersicht:

Veränderung des Verkehrswertes

in T€ Objekt	Fair- Value 31.12.2015	nachhaltiger Rohertrag		Mietwachstum p.a.		Diskontierungszinssatz	
		-10%	+ 10%	-1%	+ 1%	-0,50%	+ 0,50%
Kappeler Straße 105 Düsseldorf	2.600	-377	377	-38	38	196	-185

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne und Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.7. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Patente und Lizenzen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten erfasst. Patente und Lizenzen haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern von 3 und 10 Jahren.

Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs angesetzte Wert für den Kundenstamm wird entsprechend einer angenommenen Fluktuation über 8 Jahre linear abgeschrieben.

Für den ebenfalls angesetzten Firmenwert werden jährlich Werthaltigkeitstest vorgenommen und, sofern Wertminderungen festgestellt werden, entsprechende Abschreibungen. Für den Wertminderungstest wird der Firmenwert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die zum Bewertungsstichtag erzielbaren Beträge der ZGE entsprechen dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem jeweiligen Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit.

2.8. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung eines Verbrauchsfolgeverfahrens (Durchschnittsmethode) oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkten Einzelkosten von Material und Fertigung sowie die zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht enthalten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös des Endproduktes abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Vertrieb. In der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes sind Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder Überbeständen des Vorratsvermögens ergeben, durch entsprechende Wertminderungskorrekturen berücksichtigt.

2.9. Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können.

Mit Ausnahme des Goodwills wird für alle nichtmonetären Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

2.10. Finanzielle Vermögenswerte

2.10.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit des Zwecks für den der finanzielle Vermögenswert erworben wurde, beim erstmaligen Ansatz einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen.

Die Zuordnungsentscheidung trifft das Management.

Werden finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben und lediglich zu Handelszwecken gehalten, sind sie der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte" zuzuordnen. Derivate werden ebenfalls dieser Kategorie zugerechnet.

Ein Finanzinstrument kann außerdem vom Unternehmen unter bestimmten Bedingungen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet eingestuft werden, wenn dadurch zweckdienlichere Informationen geliefert werden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein Vertrag eingebettete Derivate enthält.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswertes innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird, ansonsten werden sie den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet.

"Kredite und Forderungen" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt.

Übersteigt die Fälligkeit zwölf Monate, gehören sie zu den langfristigen Vermögenswerten. In der Bilanz werden die Kredite und Forderungen unter "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen " und "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" ausgewiesen.

"Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner anderen zugeordnet wurden. Sie gehören zu den langfristigen Vermögenswerten, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Bei "bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen" werden nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit erfasst, die Pittler bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt.

2.10.2. Ansatz und Bewertung

Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IAS 39 vorgenommen. Danach erfolgt der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert lässt sich anhand des Transaktionspreises bestimmen oder wird als Summe aller künftigen Ein- oder Auszahlungen geschätzt. Unverzinsliche Forderungen sind mit dem Barwert anzusetzen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sondern mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzlich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind, einzubeziehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne oder Verluste aus "zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten", die aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige Erträge/Aufwendungen erfasst.

Ein sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergebender Gewinn oder Verlust aus einem "zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert" wird, sofern kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung dieses Vermögenswertes vorliegt, bis zur Ausbuchung des Vermögenswerts im sonstigen Ergebnis erfasst. Die kumulierten Wertänderungen werden bei Ausbuchung erfolgswirksam als "Sonstige Erträge/Aufwendungen" ausgewiesen.

Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbar" werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs erfolgswirksam unter "Finanzielle Erträge" erfasst.

2.10.3. Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen und gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.10.4. Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag ist zu überprüfen, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

Bei finanziellen Vermögenswerten liegt Wertminderungsbedarf nur dann vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieses Ereignis eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows hat.

Bei Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Der Abschreibungsbetrag ist direkt ergebniswirksam zu erfassen.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode aufgrund von Umständen reduziert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, ist die Wertaufholung ergebniswirksam zu behandeln. Gleiches gilt für Schuldinstrumente, die als "zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert" klassifiziert sind.

Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" klassifiziert sind, wird der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn ein objektiver Hinweis auf die Wertminderung des Vermögenswertes vorliegt. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die entsprechende Werterhöhung wird ergebnisneutral verrechnet.

2.10.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken bewertet. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Sie werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die voraussichtliche Begleichung in einem Jahr oder in weniger als einem Jahr erwartet wird.

2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.12. Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Ausleihung verteilt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb eines Jahres fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

2.13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der Periode setzen sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Sie werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

Der laufende Ertragsteueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind und zu versteuernde Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt, nicht jedoch für permanente Differenzen, die sich in der Zukunft nicht ausgleichen werden. Latente Steuern werden unter Zugrundelegung der Steuersätze und Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Der Ansatz eines latenten Steueranspruches erfolgt nur in Höhe des Betrages zu dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen besteht eine Aktivierungspflicht für künftig zu erwartende Steuerminderungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften. Bedingung für die Aktivierung ist, dass der Konzern in absehbarer Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit in ausreichendem Umfang zu versteuernde Einkommen erzielen wird, womit die noch nicht genutzten Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Steuerliche Verluste können in Deutschland nach derzeitiger Rechtslage auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ist in Deutschland aufgrund der Mindestbesteuerung derzeit bis zu einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 1 Million EUR unbeschränkt, darüber hinaus bis zu 60 % des 1 Million EUR übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte pro Jahr unbeschränkt möglich.

Latente Steuerforderungen und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die das gleiche Steuersubjekt betreffen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

2.14. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verbindlichkeit zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Ein Vermögensabfluss gilt als wahrscheinlich, wenn mehr Gründe dafür als dagegen sprechen.

Rückstellungen werden nach bestmöglicher Schätzung mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei der Zinssatz ein Zinssatz vor Steuern ist, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Aus der Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.15. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Sie umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Gütern, für die Erbringung von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden.

Der Konzern erfasst Erträge, wenn die Höhe der Erlöse und die damit im Zusammenhang stehenden tatsächlich angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nur dann ausgewiesen, wenn es sich um typische Erlöse aus dem Kerngeschäft des Konzerns handelt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

2.15.1. Erträge aus Veräußerungsgeschäften

Erträge aus Veräußerungsgeschäften sind dann zu erfassen, sobald alle wesentlichen wirtschaftlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Erwerber übertragen wurden und der Veräußerer keine Verfügungsrechte oder wirksame Verfügungsmacht über den Verkaufsgegenstand zurückbehalten hat.

2.15.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

2.15.3. Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten auf Basis des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

2.16 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingvereinbarungen werden als Operating-Leasingverhältnisse behandelt.

2.16.1. Konzern als Leasinggeber

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfolgswirksam vereinnahmt.

2.16.2. Konzern als Leasingnehmer

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen. Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfasst.

3. Finanzrisikomanagement

3.1. Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern folgenden finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Marktrisiko
- Kreditausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko

Das Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklung an den Finanzmärkten fokussiert. Es zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für den Aufbau und die Kontrolle des Konzernrisikomanagements. Das derzeit bestehende interne Berichtswesen wird weiter ausgebaut und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken vorzeitig zu erkennen. Richtlinien zum Risikomanagementsystem sollen zur Identifizierung und Analyse der Risiken des Konzerns entwickelt werden, um geeignete Risikolimits und Kontrollen einzuführen und die Entwicklung der Risiken und die Einhaltung der Limits zu überwachen.

3.1.1. Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die

Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der DISKUS WERKE AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der DISKUS WERKE AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der DISKUS WERKE AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der DISKUS WERKE AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

3.1.2. Kreditausfallrisiko

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 122 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

3.1.3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht, zum anderen stehen auch liquide Mittel für die fälligen Zahlungen bereit.

3.2. Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Dazu ist es notwendig, die Kapitalbasis zu festigen, um das Vertrauen der Anteilseigner, Märkte und Gläubiger aufrecht zu erhalten und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicher zu stellen.

Eine optimale Kapitalstruktur dient dazu, die Kapitalkosten zu senken. Um dies zu erreichen, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor oder gibt neue Anteile aus.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Eigenkapital auf der Grundlage des internen Berichtswesens. Die Nettoverschuldung wird dabei durch das Eigenkapital dividiert. Die Nettoverschuldung umfasst die lang- und kurzfristigen Schulden für welche der Konzern die Zahlungsverpflichtung hat

abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Schulden des Tochterunternehmens Prävema Werkzeugmaschinenfabrik, für die weder eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften bestand noch durch das Konzernunternehmen selbst eine Rückzahlung der Schulden aus eigenen Mitteln möglich war, werden nicht einbezogen. Das Eigenkapital umfasst alle Bestandteile des Eigenkapitals der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzüglich der Anteile der nicht beherrschenden Eigentümer.

Im Berichtsjahr lag der bereinigte Verschuldungsgrad bei 10,09 % (im Vorjahr bei 9,09 %). Er ermittelt sich wie folgt:

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
kurzfristige Schulden	1.632.972	1.470.527
Bereinigung	-703.600	-703.600
Bereinigte Gesamtschulden	929.372	766.927
abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-184.409	-131.362
Bereinigte Nettoverschuldung	744.963	635.565
Bereinigtes Eigenkapital	7.384.446	6.991.622
Bereinigter Verschuldungsgrad	10,09%	9,09 %

Während des Geschäftsjahres gab es keine Veränderungen hinsichtlich des Kapitalmanagements des Konzerns.

3.3. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

3.3.1. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden, ermitteln sich wie folgt:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten (unbereinigten) Marktpreise identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende Schätzungen der Werte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf der Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument in Ebene 2 eingeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

3.3.2. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Barwert künftiger Cashflows, abgezinst zum Marktzinssatz am Bewertungsstichtag, ermittelt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne vereinbarten Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag bewertet, wenn die Auswirkungen einer Abzinsung unwesentlich sind. Der beizulegende Zeitwert wird beim erstmaligen Ansatz ermittelt und für Angabezwecke an jedem Abschlussstichtag.

3.3.3. Angaben zu den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten nach Kategorien

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	184.409			184.409	184.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	917.139			917.139	917.139
sonstige finanzielle Vermögenswerte	777.765			777.765	777.765
Finanzanlagen		955.779		955.779	955.779
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			255.055	255.055	255.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			1.519.282	1.519.282	1.519.282

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2014 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	131.362			131.362	131.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	859.427			859.427	859.427
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	513.333			513.333	513.333
Finanzanlagen		962.184		962.184	962.184
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			370.920	370.920	370.920
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			1.344.582	1.344.582	1.344.582

Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen ihren Buchwerten.

Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Kredite und Forderungen und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter 5.6. und 5.11, 5.12. verwiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Aktien unter den Finanzanlagen wurden mittels Hierarchieebene 1 ermittelt. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Börsenkurs zum Abschlussstichtag. Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an einer GmbH wird auf die Ausführungen unter 5.4. verwiesen.

3.4. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Beträge können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe von Wertminderungen, insbesondere bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, bei den Aktien, bei assoziierten Unternehmen und bei den Forderungen
- der Vornahme des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests in Bezug auf Geschäfts- und Firmenwerte
- bei dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen
- bei der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern
- bei der Kaufpreisallokation bei Unternehmenszusammenschlüssen

Für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wurde zum Erwerbszeitpunkt ein Bewertungsgutachten von externen Sachverständigen erstellt. Die jährliche Überprüfung der angesetzten Werte erfolgt über die Veränderung der zu Grunde gelegten Parameter insbesondere anhand der vorliegenden Aufstellungen über die Vermietungsstände.

Alterswertabschläge werden jährlich neu berechnet und im Rahmen von Abschreibungen berücksichtigt. Sofern wesentliche Wertänderungen beispielsweise aufgrund der Veränderung der Infrastruktur oder aufgrund von wirtschaftlichen Faktoren absehbar sind, werden neue Bewertungen durchgeführt.

Schätzungen enthalten Annahmen über die Zukunft. Diese werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzunsicherheiten, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, bestanden am 31. Dezember 2015 nicht.

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 39, um den Wertminderungsbedarf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu bestimmen. Diese Entscheidung erfordert eine umfangreiche Beurteilung. Im Rahmen dieser Beurteilung begutachtet der Konzern, neben anderen Faktoren, die Dauer und das Ausmaß der Abweichung des beizulegenden Zeitwerts der Investition, von den Anschaffungskosten. Des Weiteren begutachtet er die finanzielle Situation sowie die kurzfristigen Geschäftsaussichten des Unternehmens, in das investiert wurde unter Berücksichtigung von Faktoren wie Industrie- und Branchenentwicklung.

4. Assoziierte Unternehmen

Mit notariellem Vertrag vom 21.10.2014 hat der Konzern im Rahmen einer bei der Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung weitere Anteile und Stimmrechte in Höhe von 17,17 % an der Albert Klopfer GmbH, Renningen erworben. Der Anteil erhöhte sich damit auf 33,34 % und die Einbeziehung in den Konzern der PITTLER AG erfolgt erstmals at equity. Die Gesellschaft ist ebenfalls im Bereich der Produktion von Spannwerkzeugen tätig. Der Konzern erwartet aus der Beteiligung langfristig Synergien mit dem eigenen Produktionsbereich sowie eine Erweiterung der Produktpalette

Unter dem 07.11.2014 beteiligte sich der Konzern mit 49 % an der neu gegründeten DVS Tooling GmbH in Frankfurt am Main. Die Einzahlung der übernommenen Stammeinlage von € 12.250,00 erfolgte im Geschäftsjahr 2014. Die Gesellschaft hat in 2015 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen insbesondere Schleifwerkzeugen, Schleifmaschinen und Maschinenteilen sowie anderen Erzeugnissen, die unmittelbar oder mittelbar schleiftechnischen oder steuerungstechnischen Zwecken dienen. Auch diese Gesellschaft wird at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzern hält wie im Vorjahr 37,5% der Kapitalanteile und Stimmrechte an der Naxos-Union AG, Langen (Hessen). Die assoziierte Beteiligung befindet sich in Liquidation und übt keine Geschäftstätigkeit aus. Wesentliche Vermögenswerte und Schulden sind nicht vorhanden. Daher ist die Naxos-Union AG für den Pittler-Konzern nicht von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. Sachanlagevermögen

In EUR	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015
Anschaffungskosten				
Technische Anlagen und Maschinen	2.641.008,16	162.918,63	0,00	2.803.926,79
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.246,16	87.836,47	-6.422,03	143.660,60
	2.703.254,32	250.755,10	-6.422,03	2.947.587,39
Abschreibungen				
Technische Anlagen und Maschinen	1.087.302,88	534.399,04	0,00	1.621.701,92
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.885,44	34.372,18	-3.992,03	50.265,59
	1.107.188,32	568.771,22	-3.992,03	1.671.967,51
Buchwerte	1.596.066,00			1.275.619,88

Die Zugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen entfallen auf den Kauf von Produktionsmaschinen. Die Maschinen sind zum Teil sicherungsübereignet.

In EUR	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014
Anschaffungskosten				
Technische Anlagen und Maschinen	2.304.076,53	336.931,63	0,00	2.641.008,16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.951,30	17.821,94	-2.527,08	62.246,16
	2.351.027,83	354.753,57	-2.527,08	2.703.254,32
Abschreibungen				
Technische Anlagen und Maschinen	626.873,71	460.429,17	0,00	1.087.302,88
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.101,00	13.311,52	-2.527,08	19.885,44
	635.974,71	473.740,69	-2.527,08	1.107.188,32
Buchwerte	1.715.053,12			1.596.066,00

5.2. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2015 in EUR	2014 in EUR
Stand 01.01.	2.500.000,00	2.350.000,00
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	100.000,00	150.000,00
Stand 31.12.	2.600.000,00	2.500.000,00

Der ermittelte beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert auf der auf den Abschlussstichtag bezogenen Bewertung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner, die unabhängige Sachverständige sind und nicht in Verbindung mit dem Konzern stehen. Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner verfügen über eine angemessene Qualifikation und aktuelle Erfahrungen in der Bewertung von Immobilien in entsprechenden Lagen.

Die Bewertung wurde in Übereinstimmung mit internationalen Bewertungsstandards auf Grundlage von marktüblichen Mieten unter Berücksichtigung der wertrelevanten Kriterien wie Nutzungsart, Mietflächenangebot für die vorgegebene Nutzung in der Umgebung sowie wirtschaftliche Restnutzungsdauer von 19 Jahren vorgenommen. Der Ertragswertermittlung wurde ein objektspezifischer Liegenschaftszinssatz von 7,0% zu Grunde gelegt. Daneben wurden kalkulierte Bewirtschaftungskosten von 21,38 % sowie erforderliche Investitionen in Leerstandsflächen von 350,00 EUR/qm für 2.331 qm berücksichtigt. Für die Leerstände wurde zusätzlich ein Minderertragswert abgezogen. Wertveränderungen, die sich aus der jährlichen Überprüfung der Bewertungen ergeben, werden erfolgswirksam realisiert. Der Konzern hat das Eigentum an den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Immobilie wird im Rahmen von Operating-Lease Verhältnissen genutzt.

5.3. Immaterielle Vermögenswerte

In EUR	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015
Anschaffungskosten				
Goodwill	224.081,00	0,00	0,00	224.081,00
Kundenstamm	422.048,00	0,00	0,00	422.048,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	49.749,34	1.080,00	0,00	50.829,34
	695.878,34	1.080,00	0,00	696.958,34
Abschreibungen				
Goodwill	0,00	0,00	0,00	0,00
Kundenstamm	105.512,00	52.756,00	0,00	158.268,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	6.522,57	10.344,77	0,00	16.867,34
	112.034,57	63.100,77	0,00	175.135,34
Buchwerte	583.843,77			521.823,00

In EUR	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014
Anschaffungskosten				
Goodwill	224.081,00	0,00	0,00	224.081,00
Kundenstamm	422.048,00	0,00	0,00	422.048,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	9.283,50	40.465,84	0,00	49.749,34
	655.412,50	40.465,84	0,00	695.878,34
Abschreibungen				
Goodwill	0,00	0,00	0,00	0,00
Kundenstamm	52.756,00	52.756,00	0,00	105.512,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	1.720,33	4.802,24	0,00	6.522,57
	54.476,33	57.558,24	0,00	112.034,57
Buchwerte	600.936,17			583.843,77

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der SWS Spannwerkzeuge GmbH wurde ein Firmenwert von 224.081,00 EUR identifiziert. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Vorteilen und Synergien aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten der operativ in der Produktion und dem Vertrieb von Spannwerkzeugen tätigen SWS und dem Pittler Konzern. Der Firmenwert wurde einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen.

Bei der Durchführung des Wertminderungstests wurden folgende Annahmen getroffen:

- ZGE: SWS Spannwerkzeuge GmbH
- Segment: Präzisionswerkzeuge
- Grundlage des erzielbaren Betrags: Nutzungswert
- Buchwert: TEUR 1.143
- Außerplanmäßige Abschreibung: 0,00 EUR
- Dauer des Planungszeitraums: 3 Jahre
- Wachstumsrate Terminal Value: 0,00%
- Steuersatz: 30,00%
- WACC vor Steuern: 13,66%

Der erzielbare Betrag wird im Wesentlichen durch die Höhe des Diskontierungszinssatzes und die Annahmen des Managements zur Umsatzentwicklung und somit zur Entwicklung des Rohertrages bestimmt. Dabei basieren die Annahmen des Managements auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Marktumfeldes

Der Wert für den Kundenstamm wird über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren entsprechend der üblichen Fluktuationsrate amortisiert.

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen Standardsoftware. Die Abschreibungen erfolgen über Nutzungsdauern von 3 Jahren.

5.4. Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen

Die langfristigen Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR	Stand 01.01.2015	Zugänge	Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Stand 31.12.2015
Aktien DISKUS Werke AG	962.182,03	0,00	-6.402,69	955.779,34
Beteiligung Albert Klopfer GmbH (ass. Unt.)	391.413,29	53.625,00	64.218,00	509.256,29
Beteiligung DVS Tooling GmbH (ass. Unt.)	10.303,14	0,00	904,39	11.207,53
Erinnerungswerte	2,00	0,00	0,00	2,00
	1.363.900,46	53.625,00	58.719,70	1.476.245,16
In EUR	Stand 01.01.2014	Zugänge	Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Stand 31.12.2014
Aktien DISKUS Werke AG	1.020.873,35	0,00	-58.691,32	962.182,03
Beteiligung Albert Klopfer GmbH (ass. Unt.)	148.934,22	253.625,00	-11.145,93	391.413,29
Beteiligung DVS Tooling GmbH (ass. Unt.)	0,00	12.250,00	-1.946,86	10.303,14
Erinnerungswerte	2,00	0,00	0,00	2,00
	1.169.809,57	148.934,22	-71.784,08	1.363.900,46

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien der DISKUS Werke AG basieren auf den Börsenkursen zum Stichtag. Die Aktien wurden vom Konzern als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen eingestuft. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren nicht aus Wertminderungen. Sie werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die anteiligen Jahresfehlbeträge ab dem Zeitpunkt der Einbeziehung at equity wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weisen die Bilanzen der Unternehmen folgende Werte aus:

31.12.2015	Albert Klopfer GmbH EUR	DVS Tooling GmbH EUR
Langfristige Vermögenswerte	4.439.996,00	136.551,00
Kurzfristige Vermögenswerte	4.958.193,81	449.884,00
Langfristige Schulden	3.638.196,65	0,00
Kurzfristige Schulden	2.917.425,87	563.564,00
Erlöse	5.519.502,58	1.793.957,00
Ergebnis	192.615,48	1.845,69
Anteiliges Ergebnis	64.218,00	904,39
Anschaffungskosten Beteiligung	456.184,22	12.250,00
Wertansatz Konzern 31.12.2015	509.256,29	11.207,53

31.12.2014	Albert Klopfer GmbH EUR	DVS Tooling GmbH EUR
Langfristige Vermögenswerte	3.724.469,00	0,00
Kurzfristige Vermögenswerte	3.383.687,21	24.603,10
Langfristige Schulden	3.622.652,00	0,00
Kurzfristige Schulden	1.930.107,40	3.576,23
Erlöse	6.093.984,72	0,00
Ergebnis	-200.586,69	-3.973,13
Anteiliges Ergebnis ab Einbeziehung	-11.145,93	-1.946,86
Anschaffungskosten Beteiligung	402.559,22	12.250,00
Wertansatz Konzern 31.12.2014	391.413,29	10.303,14

Die Erinnerungswerte betreffen 2 Beteiligungen, die bereits wegen Wertlosigkeit in früheren Jahren abgeschrieben wurden.

5.5. Vorräte

Der Ausweis entfällt auf die Vorräte der Produktionsgesellschaft und setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 EUR	2014 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	178.401,71	228.072,62
Unfertige Erzeugnisse	329.945,97	250.156,32
Fertige Erzeugnisse	552.614,23	470.090,40
Bestand am 31.12.	1.060.961,91	948.319,34

5.6. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2015			2014		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	917.138,75	917.138,75	0,00	859.427,32	859.427,32
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	676.126,78	676.126,78	0,00	274.425,35	274.425,35
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	121.850,00	101.638,19	223.488,19	131.850,00	107.057,85	238.907,85
	121.850,00	1.694.903,72	1.816.753,72	131.850,00	1.240.910,52	1.372.760,52

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten keine Beträge, die zum Abschlussstichtag überfällig sind. Wertminderungen wurden nicht erfasst, da die Einbringlichkeit der Beträge als gegeben angesehen wird. Die Forderungen resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit von SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern, und Beratungsleistungen an nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsführung betrachtet die fortgeführten Anschaffungskosten in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegende Zeitwerte.

Unter langfristigen sonstigen Vermögenswerten sind verzinsliche Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgewiesen. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen zu Zinssätzen zwischen 1 % bis 6 % p.a. Es handelt sich hierbei um von einer Bank angekaufte einredefreie und sofort fällige Forderungen aus abstrakten Schuldanerkenntnissen aus Grundschulden, die jeweils in Höhe des Nominalbetrages gegenüber den Eigentümern der betroffenen Grundstücke geltend gemacht wurden. Der Ausweis erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Nach Tilgung bis zum Betrag der historischen Anschaffungskosten wird der Konzern hieraus in den folgenden Jahren Erträge von insgesamt TEUR 2.827 erzielen.

Alle langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben vereinbarte Laufzeiten von 10 Jahren.

Die fortgeführten Anschaffungskosten sämtlicher Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

5.7. Andere Vermögenswerte

Unter den anderen Vermögenswerten werden vor allem Umsatzsteuererstattungsansprüche ausgewiesen.

5.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 in EUR	2014 in EUR
Bankguthaben	182.946,31	129.747,63
Kassenbestand	1.463,46	1.614,04
Bestand am 31.12.	184.409,77	131.361,67

5.9. Latente Steueransprüche und -schulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden ermitteln sich wie folgt:

	2015		2014	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Bewertungsunterschiede von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		420.650,00		382.200,00
Kundenstamm SWS Spannwerkzeuge GmbH		79.135,00		94.962,00
Steuerliche Verlustvorträge	14.151,00		14.063,00	
	14.151,00	499.785,00	14.063,00	477.162,00

Latente Steuerverbindlichkeiten sind aufgrund der Differenzen zwischen dem Wertansatz der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Wert bilanziert wird, und dem davon abweichenden Steuerbilanzansatz zu bilden.

Für den im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angesetzten Wert für den Kundenstamm wurde der entsprechende Betrag gebildet. Der Konzern verwendet für die Bildung von latenten Steuern einen einheitlichen Satz von 30 %, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammensetzt. Auf steuerliche

Verlustvorträge einer konsolidierten Tochtergesellschaft wurden aktive latente Steuern in der ausgewiesenen Höhe gebildet. Soweit die Verlustvorträge nicht mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden könnten, erfolgt eine Verrechnung mit den stillen Reserven der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie.

Für die übrigen im Konzern bestehenden Verlustvorträge von rd. EUR 115 Mio. wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da in der Aufbauphase noch nicht absehbar ist, ob die Verlustvorträge mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Die Veränderungen der latenten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2015 in EUR	2014 in EUR
Stand 01.01.	463.099,00	466.739,00
Anpassungen über Gewinn und Verlustrechnung	22.535,00	-3.640,00
Stand 31.12.	485.634,00	463.099,00

Die erfolgswirksame Aufrechnungsdifferenz aus der Schuldenkonsolidierung im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 8.182 kann grundsätzlich Ertragsteuern auslösen, sofern Pittler der Prävema das Darlehen erlässt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss Prävema) oder Prävema der Pittler das Darlehen vollständig zurückzahlt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss Pittler). Unter der Prämisse, dass der Ertrag künftig in einer Periode anfallen würde, würden unter Beachtung der deutschen Mindestbesteuerung und dem Konzernsteuersatz von 30% Ertragsteuern in Höhe von TEUR 862 anfallen. Danach müssten passive latente Steuern in dieser Höhe gebildet werden.

Der Vorstand von Pittler rechnet allerdings in Umsetzung seiner konzerneinheitlichen Planung nicht mit der Entstehung von Ertragsteuern, da die Tilgung nur insoweit erfolgen wird, als dadurch eine steuerliche Verlustverrechnung unterhalb der Mindestbesteuerung gewährleistet ist. Ein Schuldenerlass ist nicht vorgesehen. Daher wird im Geschäftsjahr 2015 der oben ermittelte latente Steueraufwand mit latenten Steuererträgen aus der anteiligen Aktivierung von Verlustvorträgen in derselben Höhe aufgerechnet, eine latente Steuer wird nicht ausgewiesen.

5.10. Eigenkapital

5.10.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Pittler Maschinenfabrik AG setzt sich aus 1.800.000 Stammaktien zusammen. Die Stammaktien sind voll eingezahlt und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR. Sie tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Seit der Eintragung in das Handelsregister am 22. Februar 2013 besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 09. Dezember 2017 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 600.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile vom Anfang der Periode gegenüber dem Ende hat sich nicht verändert.

5.10.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entstand durch Herabsetzung des Grundkapitals von 30.677.512,87 EUR um 29.477.512,87 EUR auf 1.200.000,00 EUR. Der den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 übersteigende Betrag der Kapitalherabsetzung in Höhe von 168.728,91 EUR wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 878.201,53 EUR auf 1.046.930,44 EUR. Der Betrag setzt sich im Wesentlichen aus dem im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zu leistenden Aufgeld von 1,50 EUR für 600.000 neue Aktien abzüglich der Kosten, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstanden waren, zusammen.

5.10.3. Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen enthalten die kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts der unter den langfristige Finanzanlagen ausgewiesenen Aktien der DISKUS Werke AG, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden. Die Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Nennenswerte ertragsteuerliche Auswirkungen waren aufgrund der relevanten Steuerbefreiungsvorschriften nicht zu berücksichtigen.

	2015 in EUR	2014 in EUR
Stand 01.01.	-140.453,06	-81.761,74
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung bestimmten Wertpapieren	-6.402,69	-58.691,32
Stand 31.12.	-146.855,75	-140.453,06

5.10.4. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie basiert auf dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zurechenbaren Gewinn des Geschäftsjahres und dem gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien:

	2015	2014
in Umlauf befindliche Aktien in Stück zum Bilanzstichtag	1.800.000	1.800.000
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis in EUR	398.008,52	259.440,41
Ergebnis je Aktie in EUR	0,22	0,14

Da die Gesellschaft weder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme noch Optionen noch Wandelschuldverschreibungen in irgendeiner Form begeben hat, ist eine Verwässerung derzeit weder gegeben noch zukünftig zu erwarten.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

5.10.5 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu jeder Tochtergesellschaft des Konzerns mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

31.12.2015 in TEUR	SWS Spannwerkzeuge GmbH	Hermann Kolb GmbH
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	27,10 %	18,52 %
Langfristige Vermögenswerte	1.132	339
Kurzfristige Vermögenswerte	1.799	1.516
Langfristige Schulden	-220	0
Kurzfristige Schulden	-1.562	-10
Nettovermögen	1.149	1.845
Anteil der nicht beherrschenden Anteile	311	342
Konzerninterne Eliminierungen	-55	174
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	256	516
Gesamtergebnis	73	14
Konzerninterne Eliminierungen	-36	0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Anteil am Gesamtergebnis	10	3
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter gesamt	266	519

31.12.2014 in TEUR	SWS Spannwerkzeuge GmbH	Hermann Kolb GmbH
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	27,10 %	18,52 %
Langfristige Vermögenswerte	1.274	464
Kurzfristige Vermögenswerte	1.459	1.381
Langfristige Schulden	-318	0
Kurzfristige Schulden	-1.259	-9
Nettovermögen	1.156	1.836
Anteil der nicht beherrschenden Anteile	313	340
Konzerninterne Eliminierungen	-75	172
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	238	512
Gesamtergebnis	108	24
Konzerninterne Eliminierungen	-37	0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Anteil am Gesamtergebnis	19	4
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter gesamt	257	516

5.11. Finanzielle Schulden

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2015			2014		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Bankkredite	141.365,00	113.690,27	255.055,27	222.857,00	148.063,25	370.920,25

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Es handelt sich um kurzfristige verzinsliche Bankkredite sowie zwei Finanzierungsverträge für Maschinen.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten:	EUR
bis zu einem Monat	18.989
länger als ein Monat bis zu drei Monaten	23.582
länger als drei Monate bis zu 12 Monaten	71.119
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	141.365

5.12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2015			2014		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.042.010,48	1.042.010,48	0,00	1.097.150,71	1.097.150,71
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	477.271,69	477.271,69	0,00	266.631,31	266.631,31
	0,00	1.519.282,17	1.519.282,17	0,00	1.363.782,02	1.363.782,02

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Da es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, ist eine Abzinsung nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten „Altverbindlichkeiten“ der in Liquidation befindlichen Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L. aus dem ursprünglichen Konkurs in Höhe von TEUR 701. Die Rückzahlung dieser noch nicht verjährten Liefer- und

Leistungsverpflichtungen aus dem Vermögen der Tochtergesellschaft ist derzeit nicht möglich, da sich die Gesellschaft in Liquidation befindet und kein ausreichender Liquidationserlös zu erwarten ist. Eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften für diese Verbindlichkeiten besteht nicht.

Die verbleibenden Beträge resultieren weitgehend aus Lieferantenrechnungen des Produktionsunternehmens. Daneben sind in geringem Umfang Beratungsrechnungen enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen kurzfristige Darlehen sowie Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der Verbindlichkeiten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten:

bis zu einem Monat	986.222	davon TEUR 701 Altverbindlichkeiten Prävema
länger als ein Monat bis zu drei Monaten	332.677	
länger als drei Monate bis zu 12 Monaten	200.383	
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	

5.13. Rückstellungen

	01.01.2015 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2015 EUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.173,47	15.173,47	0,00	0,00	0,00
Ordnungswidrigkeitsverfahren	25.000,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00
	40.173,47	40.173,47	0,00	0,00	0,00

	01.01.2014 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2014 EUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.223,47	4.223,47	0,00	15.173,47	15.173,47
Ordnungswidrigkeitsverfahren	50.000,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00
	54.223,47	4.223,47	25.000,00	15.173,47	40.173,47

Das vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 angedrohte Bußgeld für die nicht erfolgte Veröffentlichung der nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geforderten Zwischenmitteilungen für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 wurde im Geschäftsjahr mit TEUR 48 festgesetzt.

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

	2015	2014
Umsätze Segment „Spezialwerkzeuge“	5.540.006,63	4.316.552,02

6.2. Bestandsveränderung

Der Gesamtbetrag entfällt auf fertige und unfertige Erzeugnisse im Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.3. Sonstige Erträge

	2015	2014
Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	100.000,00	150.000,00
Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	94.800,00	94.800,00
Erträge aus Operate Leasing	264.000,00	312.000,00
Übrige sonstige Erträge	102.201,50	216.043,13
	561.001,50	772.843,13

Bezüglich der Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verweisen wir auf Punkt 5.2.

6.4. Betriebliche Aufwendungen

6.4.1. Materialaufwand

	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	463.858,51	334.557,64
Aufwendungen für bezogene Leistungen	518.590,90	163.992,57
	982.449,41	498.550,21

Der Materialaufwand entfällt ausschließlich auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.2. Personalaufwand

	2015	2014
Löhne und Gehälter	2.374.191,29	2.083.809,27
Soziale Abgaben	455.653,45	369.777,07
	2.829.844,74	2.453.586,34

Der Materialaufwand entfällt im Wesentlichen auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte	10.344,77	4.802,24
Abschreibungen Kundenstamm	52.756,00	52.756,00
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	568.771,22	473.740,69
	631.871,99	531.298,93

6.4.4. Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2015	2014
Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit teilweisem Leerstand	33.132,23	145.323,10
	33.132,23	145.323,10

Im Wesentlichen sind in dieser Position Instandhaltungen, Grundsteuern, Bewirtschaftungskosten sowie Abgaben und Gebühren enthalten. Für die Differenzierung zwischen vermieteten Immobilien und Immobilien mit Leerstand sind die Verhältnisse am Bilanzstichtag maßgeblich.

6.4.5. Sonstige Aufwendungen

	2015	2014
Miete und Nebenkosten	292.989,55	287.289,28
Reparaturen, Instandhaltung Anlagen	278.503,47	124.560,59
Fremdarbeiten	161.719,05	114.819,42
Kosten Warenabgabe	138.207,64	50.372,75
Mieten bewegliche Wirtschaftsgüter	12.487,24	18.789,95
Werkzeuge, Sonstiger Betriebsbedarf	94.054,97	80.392,84
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	156.985,90	323.115,78
Vergütungen Aufsichtsrat	11.000,00	5.500,00
Vergütung Vorstände	48.000,00	48.000,00
Kosten der Hauptversammlung	21.196,50	30.246,66
Abgaben, Gebühren, Nebenkosten Geldverkehr	39.067,17	28.267,14
Versicherungen	18.922,25	17.199,94
Werbe- und Reisekosten	47.603,55	20.011,32
Kfz-Kosten	18.806,97	16.572,00
Ordnungswidrigkeitsverfahren	23.000,00	0,00
Sonstiger Aufwand	78.330,34	45.451,47
	1.440.874,60	1.210.589,14

In den Rechts- und Beratungskosten sind insbesondere Aufwendungen für Beratungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Konzerns, Rechtsanwaltsgebühren und Notarkosten sowie Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses und Buchhaltungskosten enthalten.

Durch die Umsatzausweitung des Produktionsunternehmens haben die umsatzabhängigen Kosten ebenfalls erhöht.

6.5. Finanzergebnis

Im Gewinn oder Verlust erfasst Beträge:

	2015	2014
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	46.392,41	76.428,92
Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	7.114,10	7.114,10
Ergebnis aus at equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	65.122,39	0,00
Finanzerträge	118.628,90	83.543,02
Ergebnis aus at equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,00	-13.092,79
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-11.071,49	-10.241,41
Finanzaufwendungen	-11.071,49	-23.334,20
Finanzergebnis	107.557,41	60.208,82

6.6. Ertragsteuern

Das Ergebnis aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	19.449,85	25.216,06
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	348,00	0,00
Summe tatsächliche Ertragsteuern	19.797,85	25.216,06
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	22.623,00	1.083,00
Verbrauch/Aktivierung von Verlustvorträgen	-88,00	-4.723,00
Summe latenter Ertragsteuern	22.535,00	-3.640,00
Summe Ertragsteuern	42.332,85	21.576,06

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist um TEUR 93 geringer (Vorjahr: TEUR 70) als der erwartete Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 30 % auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	2015 in EUR	in %	2014 in EUR	in %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	135.811,00	30,00	91.435,00	30,00
Nutzung von Verlustvorträgen	-93.478,15	-20,65	-66.218,94	-22,02
Summe tatsächliche Ertragsteuern	19.797,85	4,37	25.216,06	7,98
Veränderung latente Steuern	22.535,00	4,98	-3.640,00	-1,15
Ausgewiesener Steueraufwand	42.332,85	9,35	21.576,06	6,83

6.7. Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge:

	2015	2014
Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Aktien der Diskus Werke AG, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden	-6.402,69	-58.691,32
	-6.402,69	-58.691,32

7. Sonstige Angaben

7.1. Leasingverhältnisse

7.1.1 Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat einen Operating-Lease über Produktionsflächen als Leasingnehmer abgeschlossen. Der für 5 Jahre fest abgeschlossene Vertrag hat zum Bilanzstichtag noch eine Restlaufzeit von 9 Monaten. Eine Verlängerungsoption oder Option zum Erwerb ist nicht vereinbart.

Aus dem zum Bilanzstichtag bestehenden unkündbaren Vertrag werden folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen abfließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	97
zwischen einem und fünf Jahren	0

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten die zu leistenden Nettomieten bis zur vereinbarten Beendigung des Vertrages.

7.1.2. Konzern als Leasinggeber

7.1.2.1. Operating-Leasingvereinbarungen Immobilie

Der Konzern hat Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen.

Ein zum Bilanzstichtag bestehendes unkündbares Leasingverhältnis hat eine Restmietzeit von 6 Jahren. Es verlängert sich jeweils um zwei Jahre, falls nicht spätestens 12 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.

Dem Leasingnehmer wird in keinem Vertrag die Option gewährt, den Leasinggegenstand am Ende der Leasingzeit zu erwerben.

Aus dem zum Bilanzstichtag bestehenden unkündbaren Vertrag werden dem Konzern folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen zufließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	72
zwischen einem und fünf Jahren	288
länger als fünf Jahre	0

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten zu vereinnahmende Nettomieten bis zum vereinbarten Vertragsende bzw. dem frühestem möglichen Kündigungstermin des Mieters, unabhängig davon, ob eine Kündigung oder Nichtinanspruchnahme der Verlängerungsoption tatsächlich zu erwarten ist.

7.1.2.2. Operating-Leasingvereinbarungen Maschinenpark

Der Konzern hat mit Vertragsbeginn 01.01.2013 zwei Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung von Maschinenparks abgeschlossen. Die Verträge haben eine Gesamtlaufzeit von fünf Jahren und sind erstmals nach drei Jahren kündbar. Sie verlängern sich jeweils um 12 Monate, falls der Vertrag nicht 6 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird. Am Ende der Vertragslaufzeit kann der Mieter die Maschinen zu einem noch zu vereinbarenden marktüblichen Kaufpreis erwerben. Bei einer Veräußerung an Dritte wird ein positiver wie auch negativer Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und Restwert zwischen den Vertragsparteien aufgeteilt.

Aus den Verträgen werden dem Konzern bis zum vereinbarten Vertragsende folgende Nettomieten zufließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	264
zwischen einem und fünf Jahren	216
länger als fünf Jahre	0

7.2. Konzernkapitalflussrechnung und nicht zahlungswirksame Transaktionen

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Finanzmittelfonds umfassen alle flüssigen Mittel d.h. Kassenbestände und Bankguthaben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernjahresgesamtergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten der Konzernbilanz abgestimmt werden.

7.3. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen bestehen am Abschlussstichtag nicht.

7.4. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Zahlungsverpflichtungen aus zum Bilanzstichtag fest abgeschlossenen Verträgen bestehen nicht.

7.5. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Bis zur Aufstellung des Abschlusses haben sich keine Ereignisse ergeben.

7.6. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Pittler Maschinenfabrik AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind überwiegend nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 hat der Konzern ebenso wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen des Mutterunternehmens sind – außer den im Vergütungsbericht genannten – nicht vorgekommen.

7.6.1. Darstellung der Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit nahestehenden Unternehmen im entsprechenden Geschäftsjahr:

Nahe stehende Unternehmen	Erträge aus Leistungen an nahe stehende Unternehmen in EUR	Aufwendungen für Leistungen von nahe stehenden Unternehmen in EUR	Erträge aus Leistungen an nahe stehende Unternehmen in EUR	Aufwendungen für Leistungen von nahe stehenden Unternehmen in EUR
	2015	2015	2014	2014
Fortunora GmbH, Krauthausen	4.864,30	2.060,01	14.850,00	2.133,34
Domanta GmbH, Krauthausen	157,25		0,00	0,00
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	0,00	14.000,00	0,00	109.441,62
Carborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH, Düsseldorf	22.800,00	0,00	22.800,00	0,00
IMS GmbH, Düsseldorf	24.695,52	0,00	87.050,00	0,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	72.000,00	0,00	72.000,00	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	72.000,00	167.351,34	52.366,67	119.371,52
Albert Klopfer GmbH, Renningen	301.590,29	106.994,39	320.698,35	0,00
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	0,00	128.400,00	0,00	128.400,00

Die Stände der Forderungen und Verbindlichkeiten beziehen sich jeweils auf den Bilanzstichtag:

Nahe stehende Unternehmen	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahe stehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahe stehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
Fortunora GmbH, Krauthausen	0,00	40.451,41	42.500,00	36.133,34
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	0,00	7.140,00	0,00	37.024,47
Domanta GmbH, Krauthausen	2.187,13	0,00	0,00	0,00
IMS GmbH, Düsseldorf	124.087,68	0,00	68.857,25	30.916,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	93.320,00	0,00	114.240,00	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	85.680,00	192.412,43	98.500,00	210.828,42
Albert Klopfer GmbH, Renningen	676.126,78	1.568,31	414.825,64	0,00
Wabentechnik GmbH, Freudenberg	76.994,46	0,00	76.994,46	0,00
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	0,00	0,00	0,00	0,00

Die Berechnung von Leistungen an und von nahe stehenden Unternehmen und Personen ebenso wie die Gewährung von Darlehen an und von diesen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Zum Geschäftsjahresende bestehen nur die vorstehend aufgeführten Forderungen und Verbindlichkeiten.

8. Zusatzangaben gemäß § 315a HGB

8.1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 64 Arbeitnehmer beschäftigt, (Vorjahr: 63). Davon entfallen 15 auf Angestellte und 49 auf gewerbliche Mitarbeiter. Daneben werden 7 Lehrlinge ausgebildet.

8.2. Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl. Kfm. Werner Uhde, Kelkheim

- Vorsitzender -

Rechtsanwalt

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der a.a.a.

aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung

Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Deutsche Fonds Holding AG, Stuttgart

Deutsche Immobilien Holding AG, Bremen

Günter Rothenberger, Frankfurt am Main

- Stellvertretender Vorsitzender -

Geschäftsführer der Günter

Rothenberger Beteiligungen GmbH

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Aufsichtsrat der

DISKUS WERKE AG, Frankfurt am Main

a.a.a. aktiengesellschaft

allgemeine anlageverwaltung,

Frankfurt am Main

Prof. Dieter Weidemann, Hannover

Unternehmer

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Aufsichtsrat der:

HA Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden

HR Werbung GmbH, Frankfurt am Main

Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks,

Frankfurt am Main

Hessenmetall, Frankfurt am Main

Gesamtmetall, Berlin

Marc Heylen, Frankfurt am Main

Diplom-Kaufmann, Bankangestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

- keine -

Vorstand

Michael Plewa, Frankfurt am Main
Kaufmännischer Angestellter

Markus Höhne, Frankfurt am Main
Kaufmännischer Angestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:
- keine -

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:
- keine -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für 2015 noch keine Vergütung erhalten.

Der vereinbarte Betrag wurde zurückgestellt und die Auszahlung erfolgt in 2016, er verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates wie folgt:

Herr Werner Uhde	TEUR 4,0
Herr Günter Rothenberger	TEUR 3,0
Herr Prof. Dr. Dieter Weidemann	TEUR 2,0
Herr Marc Heylen	TEUR 2,0

An die beiden Vorstände wurden im Geschäftsjahr jeweils TEUR 24 Vergütungen bezahlt.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug TEUR 37 es entfällt auf:

Abschlussprüfungs-Leistung TEUR 35
davon Vorjahr TEUR 0
sonstige Leistungen TEUR 2

8.3. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Pittler AG haben die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Februar 2015 abgegeben, und auf der Internetseite der Gesellschaft in Form und Inhalt dauerhaft zugänglich gemacht.

Frankfurt am Main, den 31.03.2016

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Vorbemerkungen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG (kurz „PITTLER AG“ oder „Gesellschaft“) ist an der Frankfurter Börse unter der Wertpapiernummer 692500 gelistet.

Die PITTLER AG ist zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach deutschem Handelsrecht verpflichtet. Gleichzeitig ist sie verpflichtet, nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach den "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2015 von der Regelung des § 315 Abs. 3 i.V.m. § 298 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und den Lagebericht der PITTLER AG und des Konzerns zusammengefasst. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Angaben beziehen sich für die PITTLER AG auf den nach deutschen Vorschriften (HGB) aufgestellten Einzelabschluss und für den Konzern auf den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss.

1. Grundlagen des Konzerns / Unternehmens

Der PITTLER-Konzern ist vor allem im Bereich der Fertigung und des Vertriebs von Präzisionswerkzeugen für die Maschinenbau- und Automobilindustrie tätig. Darüber hinaus werden im Konzern Immobilien und Maschinen vermietet, soweit dies dem Geschäftszweck dient.

Der Konzern bzw. die Konzernstruktur wird sukzessive restrukturiert, auf- und ausgebaut. Bereits erfolgreich am Markt etabliert hat sich die SWS Spannwerkzeuge GmbH mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen.

Die beiden operativ tätigen Gesellschaften, die Konzerntochter SWS Spannwerkzeuge GmbH und die Beteiligung Albert Klopfer GmbH, entwickeln, fertigen und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland.

Die DVS TOOLING GmbH, an der der PITTLER Konzern ebenfalls beteiligt ist, fertigt Präzisionswerkzeuge (Honringe und Abrichter) für interne und externe Kunden und arbeitet dabei eng mit der PRÄWEMA Antriebstechnik GmbH, dem Marktführer auf dem Gebiet der Honmaschinenherstellung, zusammen.

Die Einbeziehung der SWS hat auf das Gesamtbild des Konzerns sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche Auswirkungen. Die SWS bildet innerhalb des PITTLER-Konzerns das operative Segment „Präzisionswerkzeuge“.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft ist dagegen hauptsächlich als Beteiligungsholding tätig. Beteiligungen, die von PITTLER AG beherrscht werden (in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%) werden im Konzern voll konsolidiert, soweit sie für den Konzern wesentlich sind. Zum 31.12.2015 wurden neben der PITTLER AG folgende Beteiligungen in den Konzern einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapital-Anteil * %
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	81,48
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	100,00
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	72,90

*unmittelbar und mittelbar

Aufgrund des noch im Aufbau befindlichen Konzerns und der noch geringen Komplexität des Geschäfts erfolgt die Steuerung des Konzerns durch den Vorstand ausschließlich auf der Grundlage folgender finanzieller Leistungsindikatoren:

a) segmentbezogen:

- Umsatzerlöse
- Auftragseingang

b) Gesamtkonzern

- EBIT (Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern)
- Bereinigtes EBIT (EBIT vor einmaligen Sondereffekten, die vor allem aus der Restrukturierung im Konzern resultieren)
- EK-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)

Die PITTLER AG wird derzeit vor allem anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert:

- Jahresergebnis
- EK-Quote

Sowohl im Konzern als auch bei der PITTLER AG werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren vor allem bezogen auf Kunden und Personal derzeit nicht für die Konzernsteuerung herangezogen.

Nennenswerte Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung sind im PITTLER Konzern erst mit der Einbeziehung der SWS entstanden. Die SWS beschäftigte im Jahr 2015 insgesamt 3 Mitarbeiter (2014: 3) in der Produktentwicklung/Konstruktion. Die Kosten für die Entwick-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

lung (Personal- und Sachaufwand) belaufen sich in 2015 auf ca. TEUR 130 (in 2014 lag der Aufwand bei rd. TEUR 120). Produktneuentwicklungen betrafen vor allem Spanndornsysteme sowie spezielle Spannfutter für die Werkstückspannung.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche produzierte im Geschäftsjahr 2015 Maschinen im Wert von rd. 15,1 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung um rd. 4 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit diesem Ergebnis wurde das bisherige Rekordjahr 2013 (rd. 14,6 Mrd. €) übertroffen. Nach Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) stiegen die Auftragseingänge im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1% auf rd. 14,9 Mrd. €, wobei eine geringere Inlandsnachfrage (- 1%) von einer höheren Auslandsnachfrage (+ 2%) überkompensiert wurde. Die Kapazitäten der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie waren 2015 im Jahresdurchschnitt mit rd. 88% (Vj.: rd. 90%) weiterhin gut ausgelastet. Die Reichweite des Auftragsbestands in der Werkzeugmaschinenindustrie bewegte sich 2015 auf einem Niveau von 6,8 Monaten (Vj.: 7,3 Monate). Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten stieg um 1,5% auf 68.521 (Vj.: 67.514).

Mit rd. 1,9 Mrd. EUR ist der chinesische Markt auch im Geschäftsjahr 2015 mit Abstand das größte Exportland für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie, auch wenn sich die Exporte nach China im Jahr 2015 um 8 % reduziert haben. Auf den weiteren Plätzen folgen für das betrachtete Geschäftsjahr die USA mit rd. 859 Mio. EUR Exportvolumen (+ 9%) vor Italien mit rd. 382 Mio. EUR (+ 34%), Rußland (rd. 345 Mio. EUR/-19%), Schweiz (rd. 338 Mio. EUR/+ 3%) und Mexiko (rd. 330 Mio. EUR/+ 75%). Von den 15 umsatzstärksten Exportländern Deutschlands im Werkzeugmaschinenbau verzeichneten 2015 die Exporte nach Italien (+34%), nach Mexiko (+75%) in die Türkei (+ 59%) und nach Ungarn (+ 52%) die größten Zuwachsraten.

b) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 waren geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen sowie dem Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit. Besondere Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Markttablierung der SWS Spannwerkzeuge GmbH zur Stärkung des Segments „Präzisionswerkzeuge“. Vor diesem Hintergrund sowie durch die at-equity Konsolidierung der beiden operativen Beteiligungen Albert Klopfer GmbH und DVS TOOLING GmbH, hatten die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns.

Der PITTLER-Konzern generiert seine Umsätze hauptsächlich aus dem Segment „Präzisionswerkzeuge“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem operativen Geschäft der SWS bestand. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erträge aus Beratungsleistungen und Vermietungstätigkeit.

Die Produktion von Spannwerkzeugen erfolgt bei der SWS in Schlüchtern in einem angemieteten Objekt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Produktion von Präzisionsspannwerkzeugen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden die Kundenbeziehungen durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt. Als Resultat daraus hat das Unternehmen häufiger größere Projektangebote erstellt. Die darauf entfallenden Aufträge haben sich im Jahr 2015 im Umsatz niedergeschlagen.

Der Umsatz mit Spannwerkzeugen im Segment Präzisionswerkzeuge hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, der Auftragseingang ist stärker angestiegen. Der Auftragsbestand lag Ende Dezember 2015 deutlich über dem Bestand des Vorjahres.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

c) Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten stellt sich für den Konzern die Ertragslage wie folgt dar:

	2015		2014		Ergebnis-
	TEUR	%	TEUR	%	veränderung
Umsatzerlöse	5.540,0	97	4.316,6	100	1.223,4
Bestandsveränderung	162,3	3	-7,4	0	169,7
Gesamtleistung	5.702,3	100	4.309,2	100	1.393,1
Materialaufwand	-982,4	17	-498,6	-12	-483,8
Rohertrag	4.719,9	83	3.810,6	88	909,3
Personalaufwand	-2.829,8	-50	-2.453,6	-57	-376,2
Abschreibungen	-631,9	-11	-531,3	-12	-100,6
sonstige Aufwendungen abzüglich Sonstige Erträge	-913,1	-16	-583,0	-13	-330,1
EBIT	345,1	6	242,7	6	102,4
Zinsergebnis	107,6	2	62,1	1	45,5
Ertragsteuern	-42,3	-1	-21,6	0	-20,7
Periodenergebnis	410,4	7	283,2	7	127,2

Die Ertragslage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder durch die im Segment Präzisionswerkzeuge entstandenen Umsatzerlöse und Kosten geprägt, die ausschließlich der SWS Spannwerkzeuge GmbH zuzurechnen sind.

Die Umsatzerlöse der SWS haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.317 um ca. 28 % auf TEUR 5.540 erhöht. Dies ist vor allem auf gestiegene Nachfrage nach Sonderspanmitteln zurückzuführen. Der Auftragseingang stieg um 22% von TEUR 4.734 im Vorjahr auf TEUR 5.794.

Der Rohertrag für 2015 beträgt TEUR 4.720 (Vj. TEUR 3.811). Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen wurde eine Marge von ca. 33% erzielt (Vj. 31 %). Dem Personalaufwand stehen durchschnittlich 64 Mitarbeiter gegenüber.

Die sonstigen Aufwendungen abzüglich Erträge beinhalten das Vermietungs- und Beratungsgeschäft sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der SWS (TEUR 1.192; Vj. TEUR 815).

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch positive Ergebnisse aus den asso-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

zierten Unternehmen erhöht.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nur bei einer Tochtergesellschaft an.

Durch die vorstehend beschriebenen Einflüsse ergibt sich für 2015 ein Periodenergebnis von TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 283).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Für den Jahresabschluss der PITTLER AG ergibt sich die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wie folgt:

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	628,9	100	559,1	100	69,8	7
Abschreibungen	-181,9	-29	-178,0	-32	-3,9	2
Personalaufwand	-83,2	-13	0,0		-83,2	*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-250,2	-40	-327,4	-58	77,2	-24
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Sondereinflüsse)	113,6	18	53,7	10	59,9	*
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-23,0	-4	14,4	2	-37,4	*
Finanzergebnis	94,0	15	110,3	20	-16,3	-15
JAHRESERGEBNIS	184,6	29	178,4	32	6,2	3

* Auf die Angabe wird wegen mangelnder Aussagefähigkeit verzichtet

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Beratungsleistungen an die SWS GmbH sowie Erträgen aus Operate Leasing. Während die umsatzabhängigen Erträge aus Beratungsleistungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, reduzierten sich die Erträge aus dem Operate Leasing.

In 2015 wurde ein bislang freier Mitarbeiter fest eingestellt. Deshalb wird im Gegensatz zum Vorjahr Personalaufwand (TEUR 83) ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere die Kosten für Beratungen um TEUR 79 ermäßigt, nachdem der ehemals freie Mitarbeiter eingestellt wurde. Des Weiteren sind die Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses um TEUR 15 sowie die Kosten für Veröffentlichungen und Hauptversammlung um TEUR 9 vermindert. Dem steht ein Anstieg der Reisekosten (TEUR 9), erstmals angefallene Kfz Kosten (TEUR 4) sowie der Anstieg der Aufsichtsratsvergütungen mit TEUR 6 gegenüber.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen beinhaltet die Zahlung im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren. Im Vorjahr wurden hier die Anpassungen aus der Umklassifizierung der Leasingverhältnisse mit TEUR -10,6 sowie eine Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung von TEUR 25 ausgewiesen.

Das Finanzergebnis enthält die Zinserträge aus Ausleihungen an verbundene und Beteiligungsunternehmen sowie Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

Ertragsteuern fallen auf Grund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

d) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Konzern ist in Anlage 4 des Konzernabschlusses dargestellt.

Im Berichtsjahr weist der Konzern wieder einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 474 aus (Vorjahr: TEUR 243). Dies ist vor allem auf eine geringere Erhöhung des Net Working Capital zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern durch die Einzahlung der Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH sowie weitere Investitionen im Anlagevermögen für die Produktion einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 305 (Vj. TEUR 661).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit weist die Tilgung eines Darlehens zur Finanzierung einer Maschine aus.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen ausschließlich für die Konzernobergesellschaft PITTLER AG werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2015 EUR	2014 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	184.525,28	178.369,69
+ Abschreibungen	181.944,37	178.000,00
+/- Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	0,00	-10.350,00
-/+ Zu-/Abnahme Forderungen und übrige Aktiva	-293.870,53	-98.062,57
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten	60.166,21	-108.276,59
	<u>132.765,33</u>	<u>139.680,53</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-33.024,37	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-63.825,00	-405.475,00
	<u>-96.849,37</u>	<u>-405.475,00</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen Summe 1-3	35.915,96	-265.794,47
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	60.269,44	326.063,91
	<u>96.185,40</u>	<u>60.269,44</u>

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist mit TEUR 133 wieder positiv. Er ist gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr TEUR 140) um TEUR 7 zurückgegangen. Diese Entwicklung ist

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

auf einen geringeren Anstieg des Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere wegen des Abbaus von Verbindlichkeiten im Vorjahr.

Die Investitionen des Geschäftsjahres (TEUR 97) für im Wesentlichen die Aufstockung der Beteiligungen an Klopfer (TEUR 54) sowie die Anschaffung eines PKW und Geschäftsausstattung, wurden aus den laufenden Zuflüssen sowie dem Bestand finanziert. Insgesamt wird ein Finanzmittelbestand von TEUR 96 nach TEUR 60 im Vorjahr ausgewiesen.

Das Finanzmanagement der PITTLER Maschinenfabrik AG umfasst die Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital sowie ein nach konservativen Maßstäben geführtes Liquiditätsmanagement, welches sicherstellt, dass die Konzernunternehmen ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können.

da) Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Barmittel und Bankguthaben) sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Das Eigenkapital hat sich durch das Konzernergebnis auf TEUR 6.681 erhöht. Der Konzern verfügt damit über eine Eigenkapitalquote von rd. 75 %.

Die finanziellen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo um TEUR 116 vermindert. Der Anteil der externen Finanzierungen beträgt rd. 19% der gestiegenen Bilanzsumme. Von den in den kurzfristigen Schulden enthaltenen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 701 sog. „Altverbindlichkeiten“ aus noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens, für die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen weitere Schuldenerlasse geplant sind.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz der Konzernobergesellschaft PITTLER AG eine Bilanzsumme von TEUR 5.718 aus. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf TEUR 5.516 und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von rd. 96%.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

db) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 hat die PITTLER AG den noch ausstehenden Betrag für die Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH von TEUR 54. einbezahlt.

Weiter wurde auf die im Vorjahr durchgeführte Kapitalerhöhung bei der Schleiftechnik Düsseldorf GmbH der restliche Anteil von TEUR 10 einbezahlt. (Einzelabschluss PITTLER AG).

Für den seit 2015 angestellten Mitarbeiter der Pittler AG wurde ein PKW sowie Computer angeschafft.

Im Segment Präzisionswerkzeuge wurden lediglich Investitionen in Höhe der Abschreibungen vorgenommen. Größere Investitionen sind derzeit im Segment nicht geplant.

dc) Liquidität

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist aufgrund der Zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausreichend. Die Finanzmittel sollen insbesondere für weitere Investitionen in Beteiligungen verwendet werden.

e) Vermögenslage

Aus den Bilanzen der letzten beiden Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur:

Konzern

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögenswerte als Finanzanlagen gehaltene	522	6	584	7	-62	-11
Immobilien	2.600	29	2.500	29	100	4
Sachanlagen	1.276	14	1.596	19	-320	-20
Finanzanlagen	1.476	17	1.364	16	112	8
Finanzielle Vermögenswerte	122	1	132	2	-10	-8
Latente Steueransprüche	14	0	14	0	0	0
Langfristige Vermögenswerte	6.010	67	6.190	73	-180	-3
Vorräte	1.061	12	948	11	113	12
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.695	19	1.241	14	454	37
Andere Vermögenswerte	5	0	19	0	-14	-74
Flüssige Mittel	184	2	131	2	53	40
Kurzfristige Vermögenswerte	2.945	33	2.339	27	606	26
Summe Vermögenswerte	8.955	100	8.529	100	426	5

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	6.681	75	6.277	74	404	6
Finanzielle Schulden	141	2	223	2	-82	-37
Latente Steuerschulden	500	6	477	6	23	5
Langfristige Schulden	641	8	700	8	-59	-8
Finanzielle Schulden	114	1	148	2	-34	-23
Rückstellungen	0	0	40	0	-40	-100
Übrige Verbindlichkeiten	1.519	16	1.364	16	155	11
Kurzfristige Schulden	1.633	17	1.552	18	81	5
Summe Eigenkapital und Schulden	8.955	100	8.529	100	426	5

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr lediglich um rd. 5% erhöht.

Der Anstieg bei den als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien resultiert aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Bei den Finanzanlagen sind Kapitaleinzahlungen sowie die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen Albert Klopfer GmbH und DVS Tooling GmbH berücksichtigt.

Das Eigenkapital ist um das Periodenergebnis erhöht und beträgt nun 75 % der gestiegenen Bilanzsumme.

Die langfristigen Schulden haben sich durch planmäßige Tilgungen des Darlehens zur Finanzierung einer Maschine vermindert und auch die kurzfristigen finanziellen Schulden konnten zurückgeführt werden.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

PITTLER Maschinenfabrik AG

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	370	6	519	9	-149	-29
Finanzanlagen	4.004	70	3.951	72	53	1
ANLAGEVERMÖGEN	4.374	76	4.470	81	-96	-2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.240	22	924	18	316	34
Flüssige Mittel	96	2	60	0	36	60
Sonstige Aktiva	8	0	20	0	-12	-60
UMLAUFVERMÖGEN	1.344	24	1.004	18	340	34
AKTIVA	5.718	100	5.474	100	244	4
EIGENKAPITAL	5.516	96	5.331	97	185	3
Rückstellungen	89	2	96	3	-7	-7
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	3	0	31	0	-28	-90
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60	1	0	0	60	100
Sonstige Verbindlichkeiten	50	1	16	0	34	*
Fremdkapital kurzfristig	202	4	143	3	59	41
PASSIVA	5.718	100	5.474	100	244	4

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Einzelabschlusses ist gegenüber dem Vorjahr um 4 % angestiegen

Die Zugänge im Finanzanlagevermögen resultieren aus Einzahlungen von Kapitalerhöhungsbeträgen. Der Zugang bei den Sachanlagen entfällt auf einen PKW sowie Geschäftsausstattung.

Das Eigenkapital beträgt nunmehr 96 % (Vorjahr: 97%) der gestiegenen Bilanzsumme.

f) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Überwachung und Steuerung des Konzerns werden nur finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Personalentwicklung und der Investitionstätigkeit, die allerdings derzeit im Konzern noch nicht zur Steuerung herangezogen werden.

Die für den Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns verwendet werden, ergeben sich wie folgt:

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

	2015 TEUR/%	2014 TEUR/%
Umsatzerlöse	5.540	4.317
Auftragseingang	5.794	4.734
EBIT	345	243
Eigenkapitalquote	75%	74%

Die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren der PITTLER AG ergeben sich wie folgt:

	2015 TEUR/%	2014 TEUR/%
EBIT	91	68
Eigenkapitalquote	96%	97%

g) Gesamtaussage

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER AG konnten ihren Konzernaufbau- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Für die Investitionen in die Beteiligungen konnte auf Mittel aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückgegriffen werden. Mit einer Eigenkapitalquote von rd. 75 % im Konzern bzw. rd. 96 % in der PITTLER AG haben beide Unternehmen eine sehr gute Kapitalstruktur.

Aus Sicht der Konzernleitung ist die Geschäftsentwicklung sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG erwartungsgemäß verlaufen. Die im Vorjahr prognostizierte Steigerung des EBIT wurde im vollen Umfang erfüllt.

3. Nachtragsbericht

Mit Urkunde vom 03.02.2016 wurde bei der Albert Klopfer GmbH, Renningen, das Stammkapital von 1.358.000 € um 604.000 € auf 1.962.000 € erhöht. Die PITTLER Maschinenfabrik AG hat an dieser Kapitalerhöhung nicht teilgenommen. Damit beträgt ihr nomineller Geschäftsanteil nach wie vor 452.750 €. Die Beteiligungsquote ist auf 23,08% (vorher: 33,34 %) gesunken. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, gab es nicht.

4. Prognose-, Chancen und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen sondern auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten und sind immer nur zu dem Zeitpunkt gültig, in welchem sie gemacht werden.

Der Konzern wird die Geschäftstätigkeit weiter ausweiten, um sich langfristig wieder am Markt zu positionieren. Dabei ist weiterhin beabsichtigt, in Zukunft profitable kleine und mittelständische Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche sowie Zulieferer aus der Automobilbranche zu erwerben und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln.

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch das Segment Präzisionswerkzeuge geprägt. Durch die Beteiligung an der in 2014 neu gegründeten DVS Tooling GmbH, die in 2015 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, sowie aus der Beteiligung an der Albert Klopfer GmbH erwarten wir positive Ergebnisse im Beteiligungsbereich. Auch der Geschäftsverlauf des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 wird durch die Entwicklung in diesem Segment maßgeblich beeinflusst. Die aktuelle Situation der Branche ist gut: Der VDW geht in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2016 davon aus, daß die Werkzeugmaschinenindustrie ihren Aufwärtstrend moderat fortsetzen wird. Es wird von einem Produktions- bzw. Umsatzwachstum der Branche von rd. 1% ausgegangen. Vor dem Hintergrund der zuvor erläuterten Branchensituation werden für das Segment Präzisionswerkzeuge im Geschäftsjahr 2016 Umsätze in Höhe von rd. 6,0 Mio. EUR erwartet. Der geplante Auftragseingang für dieses Segment liegt in etwa auf gleichem Niveau wie der Umsatz. In den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2016 liegt das Segment im Plan. Die Annahmen für die Umsatz- und Auftragsentwicklung sind im Wesentlichen eine positive Marktentwicklung, neue Produkte mit Verkaufsstart im Jahr 2016 und eine effiziente Vertriebsstruktur.

Insgesamt erwartet der PITTLER Konzern für das Geschäftsjahr 2016 ein EBIT, das über dem Vorjahr liegt. Dadurch wird sich auch das Eigenkapital weiter erhöhen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die PITTLER AG wird weiterhin ausschließlich Erlöse aus Vermietungs- und Beratungstätigkeit sowie aus Zinserträgen erzielen. Ausschüttungen aus den Beteiligungen sind vorerst nicht vorgesehen. Auch werden keine Erträge aus Sondereffekten mehr erwartet. Die Kosten werden weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Insgesamt erwartet die PITTLER AG für das Geschäftsjahr 2016 wieder ein positives Jahresergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dies wird auch zu einer leicht höheren EK-Quote führen.

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER Maschinenfabrik AG werden ihren Erweiterungs- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Durch das Segment Präzisionswerkzeuge wird der Konzern vor allem die operative Geschäftstätigkeit ausweiten. Der Konzern wird mit Hilfe der PITTLER AG als Konzernobergesellschaft in 2016 hauptsächlich die strategische Entwicklung vorantreiben, um die langfristige und nachhaltige Positionierung am Markt sicherzustellen.

4.2. Risiko-und Chancenbericht

a) Risikomanagementsystem

Der Vorstand des Konzerns befasst sich intensiv mit Risiken der künftigen Entwicklung. Über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz- und Investitionsplanung, erhält der Aufsichtsrat die notwendigen Informationen, um im Zusammenwirken mit dem Vorstand zu einer Verbesserung der internen und externen Unternehmensüberwachung zu kommen. Er hat geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh zu erkennen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der PITTLER AG erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen. Der Beurteilungszeitraum für die nachfolgend dargestellten Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr. Betrachtet werden ausschließlich Netto-Risiken.

Das Risikomanagementsystem ist derzeit noch auf die geringe Komplexität der Gesellschaft angepasst. Es bezieht vor allem die Unternehmensplanungen der operativ tätigen Konzernunternehmen mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Ergebnisplanung und Investitionsplanung ein. Besondere Bedeutung kommt der Umsatz-, Auftragseingangs- und Ergebnissituation des derzeit aus dem Geschäft der SWS bestehenden Segments zu. Zur Identifikation möglicher Risiken wird in dem Segment Präzisionswerkzeuge ein Berichtswesen eingesetzt, das monatlich erstellt und von Geschäftsführung und Vorstand gemeinsam ausgewertet wird. Das Berichtssystem beinhaltet detaillierte Aufstellungen über Aufwendungen und Erträge sowie Übersichten zu weiteren quantitativen und qualitativen Kennzahlen inklusive eines Soll/Ist-Vergleichs. Zur Vermeidung von Forderungsausfallrisiken werden die offenen Forderungen intensiv überwacht, so dass zeitnah alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die Forderungen zu realisieren. Neben den klassischen Berichtssystemen wie Unternehmensplanung, Prognosen und Abweichungsanalysen wird somit auch zwischen operativen, strategischen und finanziellen Risikokategorien unterschieden. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch den Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung im jeweiligen Konzernunternehmen. Dies erfolgt derzeit nur qualitativ auf Basis von Management-Meetings. Zwar werden Wahrscheinlichkeitsgewichtungen dabei zugrunde gelegt; quantitative Bewertungen erfolgen jedoch nicht.

Die Risiken werden in „strategische“, „operative“ und „finanzwirtschaftliche“ Risiken unterteilt und deren Bedeutung nach den Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Intensität der Auswirkung“ eingestuft. Ein Risiko oder eine Risikogruppe sind als „hoch“ anzusehen,

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

wenn sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Intensität der Auswirkung bei mehr als 50 % liegen. Sie werden als „moderat“ angesehen, wenn sie weniger als 50 % betragen. Unbedeutende Risiken für den Konzern werden nicht berichtet. Erkannte Risiken werden fallweise durch den Vorstand, bei möglichen bestandsgefährdenden Risiken auch unter Einbeziehung des Aufsichtsrats, behandelt.

b) Risiken

Im Einzelnen sind der Konzern und, soweit nicht das Segment Präzisionswerkzeuge und die Vermietung von Immobilien betreffend, auch die PITTLER Maschinenfabrik AG folgenden Risiken ausgesetzt:

Operative Risiken

Marktrisiken

Im Segment „Präzisionswerkzeuge“ bestehen vor allem Absatz- und Nachfragerisiken, die sehr stark von der für die Branche maßgeblichen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nachfragerisiken ergeben sich insbesondere aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer. Risiken im Absatzbereich können sich aus dem Wegfall von Kunden, durch die Substitution der eigenen Produkte durch den Wettbewerb oder durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch die intensive Betreuung unserer Kunden, durch eine stetige Produktweiter- und Neuentwicklung, den besonderen Vertrieb kundenspezifischer Produkte und durch systematische Marktbeobachtung. Dabei werden vor allem die Auftragseingänge als Frühwarnindikator für sich verändernde Kundenwünsche oder Marktbedingungen beobachtet. Weiterhin werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich überwacht und verbessert. Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden werden durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt bzw. weiter aufgebaut. SWS ist seit Jahrzehnten ein renommierter Hersteller und Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes, tiefgreifendes Fertigungs-Knowhow und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand und den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, bildet die SWS Spannwerkzeuge GmbH Lehrlinge aus.

Beschaffungsrisiken

Risiken in der Beschaffung entstehen vor allem durch den Ausfall von strategischen Lieferanten oder durch Lieferengpässe, bedingt durch überlange Liefertermine, die eine pünktliche Auslieferung der Produkte verzögern könnten. Dem beugt die Gesellschaft durch vorausschauende, frühzeitige Disposition vor. Darüber hinaus gibt es keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten.

Personalrisiken

Das Segment „Präzisionswerkzeuge“ mit der Produktion und dem Vertrieb unterliegt einem besonderen Monitoring der Geschäftsführung und des Konzernvorstands. Personalrisiken entstehen hier vor allem durch das Ausscheiden von qualifizierten Mitarbeitern. Um eine

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

kontinuierliche Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten zu gewährleisten wird vor allem in die Ausbildung von Lehrlingen investiert. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter teils langjährige Erfahrung in ihrem Bereich haben.

Mit dem vorhandenen Team können alle originären bzw. relevanten Aufgaben in der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb erfüllt werden.

Bei der PITTLER AG werden für Aufgaben, die nicht von den beiden Vorständen wahrgenommen werden können, spezialisierte externe Berater eingesetzt. Der Umgang zwischen Mitarbeitern, Beratern und Führungskräften ist dabei von Respekt und dem Bewusstsein geprägt, dass die Unternehmensziele nur gemeinsam erreicht werden können.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und Sicherheit des IT-Systems wird durch einen externen IT-Dienstleister sichergestellt, da ein Ausfall der IT-Systeme zur Unterbrechung der Geschäftstätigkeit und somit höheren Kosten führen kann. Ein redundantes System schützt vor Datenverlust und hohen Ausfallzeiten.

Vermietungsrisiken

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist zum Teil langfristig (auf 10 Jahre) vermietet, was das Vermietungsrisiko begrenzt. Weitere zur Vermietung vorgesehene, derzeit noch leer stehende Flächen werden vorbereitet und bieten bei zunehmender Nachfrage nach entsprechenden Mietflächen die Chance, den zum Teil noch bestehenden Leerstand zu reduzieren.

Ein Teil des Maschinenparks ist im Rahmen eines Operate Leasings für 5 Jahre vermietet. Selbst wenn der Mieter von seinem Kündigungsrecht nach Ablauf von drei Jahren Gebrauch macht, gehen wir davon aus, dass die Maschinen am Markt noch wertentsprechende Kaufpreise erzielen.

Bedeutung der operativen Risiken

Vor dem Hintergrund einer relativ stabilen Marktlage, der guten Auftragslage bei der SWS und der langfristigen Vermietung werden die operativen Risiken als moderat eingestuft.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei entsprechender Auswirkung auf die Werkzeugmaschinen- und Automobilindustrie, beeinflusst werden. Für das operative Geschäft sind daher die Marktbeobachtung und die ständige Reaktion auf Veränderungen im makroökonomischen Umfeld von wesentlicher Bedeutung. Die Geschäftsführung im operativen Segment Präzisionswerkzeuge nimmt daher regelmäßig Analysen des Marktumfeldes vor, insbesondere zur konjunkturellen Entwicklung und dem Einfluss auf die Branche, und des Wettbewerbs sowie des Kundenverhaltens vor. Auch werden die Produkte im Nischenumfeld ständig weiterentwickelt und verbessert.

Dennoch liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn PITTLER alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Weiterhin ist der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie darauf angewiesen, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Nischenprodukten aus dem Bereich der Präzisionswerkzeugen zu finden. Mit der Wachstumsstrategie ist das Risiko verbunden, dass damit einhergehende spezifische organisatorische und/oder finanzwirtschaftliche Anforderungen nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden. Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für den Konzern wesentlich nachteilig auswirken.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von PITTLER ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben können. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Hier arbeiten wir mit externen Rechtsberatern zusammen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 angedrohte Bußgeld für die nicht fristgemäße Veröffentlichung für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 mit insgesamt TEUR 48 festgesetzt.

Weitere rechtliche Risiken sind nicht ersichtlich.

Bedeutung der strategischen Risiken

Vor dem Hintergrund des behutsamen Konzernaufbaus und des derzeit stabilen makroökonomischen Umfeldes in Deutschland stufen wir die strategischen Risiken als moderat ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken. Diesem Risiko ausgesetzte Finanzinstrumente betreffen unter anderem verzinsliche Ausleihungen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der Diskus Werke AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der Diskus Werke AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der Diskus Werke AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der Diskus Werke AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 122 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Diese Risiken bestehen nur in begrenztem Umfang. Bei den kurzfristigen Forderungen beläuft sich das maximale Ausfallrisiko auf den Buchwert. Das Ausfallrisiko wird durch Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Das Management der Forderungen erfolgt auf Geschäftsführungsebene der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird die Konzernführung im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über den aktuellen Stand der Forderungen unterrichtet und kann bei Bedarf in das dezentrale Forderungsmanagement eingreifen. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden aus der laufenden Geschäftstätigkeit generiert.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Werthaltigkeitsrisiken

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immobilien unterliegt sorgfältigen und detaillierten Prüfungen.

Im Rahmen eines jährlichen Werthaltigkeitstests wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Darüber hinaus werden bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte sowohl immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagen einem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundsätzlich kann hier nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in den einzelnen Marktregionen oder in einzelnen Ländern einer Marktregion, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in der Konzernbilanz mit Ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40 ausgewiesen, der grundsätzlich dem am Markt erzielbaren Verkehrswert entspricht. Die Bewertung der Immobilie erfolgt durch einen sachverständigen Bewertungsgutachter.

Da die Bewertungen von Immobilien durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, insbesondere durch die Vermietungsquote (Leerstand), dem Liegenschaftszins, den erzielten und erzielbare Mieten und mögliche Altlasten, können zukünftig Veränderungen in der Bewertung auftreten, die sich im Ergebnis unmittelbar niederschlagen. Ausgehend von der aktuellen Bewertung sehen wir derzeit keine wesentlichen negativen Entwicklungen.

Grundsätzlich ist der Markt für Immobilien vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer beeinflusst. Der Immobilienmarkt ist von zahlreichen, sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängig und unterliegt Schwankungen, die nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar sind. Eine Korrelation mit einem bestimmten anderen Markt ist nicht erkennbar.

Folgende Faktoren spielen für die Marktentwicklung eine Rolle:

- gesamtwirtschaftliches Wachstum, Zinsniveau und die Erwartungen der Unternehmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung
- daraus resultierend das Angebot und die Nachfrage an den Immobilienmärkten unter Berücksichtigung von lagespezifischen Besonderheiten
- die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Eine positive Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes gerade in strategischen Lagen bietet aber auch die Chance auf Wertsteigerungen und künftige Mieterhöhungen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Das gilt auch für Zeitwertänderungen aus den Kursentwicklungen bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Aktien an der DISKUS WERKE AG. Diese Bewertungseffekte wirken sich derzeit nur im sonstigen Ergebnis und damit erfolgsneutral direkt im Eigenkapital aus.

Bedeutung der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der Vorstand sieht sich im finanzwirtschaftlichen Bereich vor allem durch ein konservatives Kredit- und Forderungsmanagement sowie geringe Bewertungsrisiken lediglich einem moderaten Gesamtrisiko ausgesetzt.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

c) Chancen

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der PITTLER AG eng miteinander verknüpft. Zwar umfasst das Risikomanagementsystem keine Chancen; aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir aber Ziele und Strategien der Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich zusammen mit den Segmentverantwortlichen intensiv mit branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich vor allem aus den hohen steuerlichen Verlustvorträgen bei der PITTLER AG und über weitere Beteiligungen im PITTLER Konzern, die mit künftigen Erträgen verrechnet werden können, aus dem Geschäft mit Präzisionswerkzeugen, aus dem Bekanntheitsgrad der am Markt seit vielen Jahren bekannten Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie, an der die PITTLER AG beteiligt ist bzw. der PITTLER AG selbst sowie der Verbindung zur Rothenberger-Gruppe, die einen guten Namen in der Werkzeugmaschinenbranche hat und über deren Beteiligungsverband weitere Geschäftsentwicklungen möglich sind.

d) Zusammenfassung der Chancen- und Risikolage

Die vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und minimiert oder vermieden werden bzw. nicht vermeidbaren Risiken entgegengewirkt wird und der Aufsichtsrat dadurch seine Kontrollfunktion ausüben kann. Der Vorstand sieht seine Verpflichtungen zum Risikomanagement durch diese Maßnahmen unter Berücksichtigung der Größe und der noch im Aufbau befindlichen geschäftlichen Tätigkeit des Konzerns als erfüllt an. Mit dem sukzessiven Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit wird auch das bestehende Risikomanagement sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse der Entscheidungsträger des Konzerns angepasst. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und Chancenpotenziale definiert mit dem Ziel eines angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnisses. Als Instrument zur Früherkennung und Beurteilung von Risiken dienen dem Management vor allem das monatliche, interne Berichtswesen sowie die Besprechungen mit dem Management der wesentlichen Konzernunternehmen und mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand stuft die Chancen- und Risikolage derzeit insgesamt als moderat ein. Er sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern, weder aus der Konzernobergesellschaft PITTLER AG selbst noch aus den in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

e) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtszeitraum wurden von der PITTLER AG nur originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Liquidität der Gesellschaft wird bei renommierten Banken gehalten. Im Forderungsbe-
reich wird eine schnelle Realisierung von Forderungen angestrebt.

f) Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Nach Ansicht des Vorstands verfügt die PITTLER AG über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst.

Der Vorstand der PITTLER AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechend der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten.

Die Rechnungslegung, bestehend aus den Jahres- und Konzernabschlüssen und (Konzern-) Lageberichten einschließlich (Konzern-)Buchführung, der PITTLER AG und des PITTLER Konzerns und der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Auftrag und unter der direkten Kontrolle der Vorstände durch externe Berater durchgeführt. Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im PITTLER Konzern eingebunden. Bei den für den Konzern und die Konzernunternehmen tätigen externen Beratern handelt es sich vor allem um Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, die insbesondere die Bücher der Gesellschaften führen und Abschlüsse einschließlich Lageberichte unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungsbestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung erstellen.

Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der PITTLER AG einschließlich des zusammengefassten Konzernlageberichts und der Abschlüsse von in den Konzern einbezogenen Unternehmen durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Dadurch ist derzeit eine der Größe des Konzerns und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessene interne Überwachung und Risikofrüherkennung sichergestellt.

Das derzeit überwiegend aus dem internen Berichtswesen bestehende rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem wird stetig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken früh zu erkennen. Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem strategische und operative Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken ist das interne Berichtswesen so ausgestaltet, dass die Entscheidungsträger jederzeit und frühzeitig wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der PITTLER AG und ihrer Konzernunternehmen erhalten. Dadurch können frühzeitig Risiken eingeschätzt und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden, die mindestens zu einer Risikoreduzierung führen, so dass die identifizierten Risiken in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen.

Insgesamt ist sichergestellt, dass beim PITTLER Konzern sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben vorgenommen wird.

5. Erklärung zur Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) wird auf der Website der PITTLER AG unter www.pittler-maschinenfabrik.de publiziert.

6. Sonstige Angaben

6.1. Vergütungsbericht

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats. Die Vorstände erhalten eine Festvergütung. Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 beträgt individualisiert:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Michael Plewa	24.000,00 €	24.000,00 €
Markus Höhne	<u>24.000,00 €</u>	<u>24.000,00 €</u>
Gesamt	<u>48.000,00 €</u>	<u>48.000,00 €</u>

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied erhält eine Festvergütung. Daneben erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung von EUR 500,00 für jedes Prozent, um das die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt.

Die Vergütung ist zahlbar nach Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt. Die ausschließlich fixe Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 beträgt individualisiert:

Werner Uhde	4.000,00 €
Günter Rothenberger	3.000,00 €
Prof. Dieter Weidemann	2.000,00 €
Marc Heylen	<u>2.000,00 €</u>
Gesamt	<u>11.000,00 €</u>

6.2. Übernahmerelevante Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.800.000,00. Es ist eingeteilt in 1.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von der in § 60 Abs. 1 und 2 AktG getroffene Regelung bestimmt werden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang der Muttergesellschaft aufgeführt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht ebenfalls nicht.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG. Danach ist für die Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Die Änderung der Satzung kann nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen (§§ 119, 179 AktG).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien einmal oder mehrmals gegen Bareinlagen und/oder gegen Sacheinlagen um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 (in Worten: Euro sechshunderttausend) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (auch im Wege des mittelbaren Bezugs gemäß § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden.

Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; sowie
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder ein nachgeordnetes verbundenes Unternehmen zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Entschädigungsvereinbarungen wegen Kontrollwechsels gibt es keine.

6.3. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die PITTLER AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu den in Bezug auf die PITTLER AG herrschenden Unternehmen und den mit diesen Unternehmen verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der PITTLER AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Abhängigkeitszeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 wurden Rechtsgeschäfte zwischen der PITTLER AG und der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH sowie verbundenen Unternehmen der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH und Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, beide gemeinschaftlich in Bezug auf die PITTLER AG herrschende Unternehmen, abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung eines herrschenden Unternehmens oder eines mit einem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 31. März 2016

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Pittler Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang, sowie den Konzernlagebericht, der als zusammengefasster Bericht über die Lage der Muttergesellschaft Pittler Maschinenfabrik AG und die Lage des Pittler-Konzerns erstellt worden ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main,
den 11. April 2016

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

S. Gurowitz
Wirtschaftsprüfer

Allgemeine Auftragsbedingungen

PKF Deutschland GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

I. Auftrags- und tätigkeitsübergreifende Regelungen

1. Geltungsbereich/Anzuwendendes Recht

- 1.1. Die nachfolgenden Auftragsbedingungen gelten für alle und unabhängig von ihrer Form geschlossenen Vereinbarungen zwischen der PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (nachstehend als PKF bezeichnet) und ihren Auftraggebern, die insbesondere eine prüfende oder beratende Tätigkeit durch PKF vorsehen, und soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.
- 1.2. Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen PKF und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden **Haftungsbegrenzung in Nr. 12. und 14.**
- 1.3. Allgemeine Geschäftsbedingungen der Auftraggeber finden unabhängig davon, ob der Auftraggeber der Geltung konkurrierender Regelungen in diesen Allgemeinen Auftragsbedingungen widerspricht, insgesamt keine Anwendung.
- 1.4. Für den Auftrag, seine Durchführung und alle mit dem Auftrag im Zusammenhang stehenden Ansprüche gilt ausschließlich deutsches Recht.
- 1.5. Zuständig für Streitigkeiten aus dem Auftragsverhältnis ist das für den jeweiligen Ort der Niederlassung von PKF, mit der das Auftragsverhältnis begründet wurde, zuständige Gericht.

2. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 2.1. Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg.
- 2.2. Der Auftrag und seine jeweiligen Tätigkeiten werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung und unter Einhaltung der jeweils maßgeblichen berufsrechtlichen Vorgaben für Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ausgeführt.
- 2.3. Im Zweifel unterteilt sich der Auftrag in die von ihm betroffenen Tätigkeiten der gesetzlichen Abschlussprüfung und der sonstigen Leistungen, zu denen insbesondere auch Steuerberatung, freiwillige Abschlussprüfung und weitere sonstige Leistungen (z.B. betriebswirtschaftliche und IT-Beratung, Gutachtertätigkeit) zählen. Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.
- 2.4. Ändert sich nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung die Rechtslage, z.B. durch Änderung der gesetzlichen Vorschriften oder der Rechtsprechung, ist PKF nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.
- 2.5. Bei etwaigen Mängeln stehen dem Auftraggeber die gesetzlichen Ansprüche mit der Maßgabe zu, dass die Ansprüche, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verzehrungsbeginn verjähren.
- 2.6. Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung von PKF enthalten sind, können von PKF auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung von PKF enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen PKF, die Äußerungen auch Dritten gegenüber zurückzunehmen.
- 2.7. Im Übrigen gelten für Umfang und Inhalt des Auftrages und seine Teilleistungen je nach Art der Tätigkeit die tätigkeitsbezogenen Regelungen gemäß den nachfolgenden Ziffern II. und III.

3. Vergütung

- 3.1. Die Höhe der Vergütung bestimmt sich nach der individuell vereinbarten Höhe zuzüglich Auslagen und gesetzlicher Umsatzsteuer und ist 14 Tage nach Erhalt der Rechnung fällig.
- 3.2. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.
- 3.3. Die Auslagen umfassen insbesondere Verpflegungsmehraufwendungen in steuerlich anerkannter Höhe sowie Reise- und Übernachtungskosten.
- 3.4. Wurde statt einer Vergütung nach Zeitaufwand eine Pauschalvergütung vereinbart und beruht diese ausdrücklich auf einer Schätzung des Arbeitsaufwands, wird PKF den Auftraggeber informieren, wenn es aufgrund nicht vorhersehbarer Umstände im Bereich des Auftraggebers zu einer wesentlichen Unter- oder Überschreitung kommt. PKF und der Auftraggeber werden dann gemeinsam die Pauschalvergütung nach dem Minder- oder Mehraufwand entsprechend anpassen.
- 3.5. PKF kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen sowie die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. PKF ist ferner berechtigt Teilleistungen, auch bei Prüfungsaufträgen, abzurechnen.
- 3.6. Eine Aufrechnung gegen Forderungen von PKF auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

4. Pflichten des Auftraggebers

- 4.1. Der Auftraggeber steht dafür ein, dass alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter von PKF gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.
- 4.2. Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass PKF auch ohne besondere Anforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und PKF von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit bekannt werden.
- 4.3. Auf Verlangen von PKF hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer von PKF formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

- 4.4. Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der von PKF angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 4 oder sonst obliegende Mitwirkung, so ist PKF nach Ablauf einer angemessenen Frist zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt, sofern der Kündigung keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen. Unberührt bleiben der bis zur Kündigung entstandene Vergütungsanspruch sowie die Ansprüche auf Ersatz der ihr durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen und auf Ersatz des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn PKF von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

- 4.5. Der Auftraggeber steht dafür ein, dass die im Rahmen des Auftrages von PKF gefertigten Arbeitsergebnisse und -unterlagen, insbesondere Prüfungsberichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, einschließlich Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

5. Weitergabe beruflicher Äußerungen und Auftragsergebnisse

- 5.1. Die Weitergabe beruflicher Äußerungen von PKF an einen Dritten bedarf unabhängig vom Inhalt und Form der Äußerung der schriftlichen Zustimmung von PKF, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.
- 5.2. Der Auftraggeber ist verpflichtet, zugunsten von PKF mit dem Dritten eine der Haftungsbegrenzungen gemäß Nr. 12. und 14. entsprechende Vereinbarung über die Beschränkung der Haftung von PKF schriftlich zu vereinbaren und darin festzulegen, dass der Haftungshöchstbetrag eine Gesamtmaximalsumme für alle von der Haftungsbeschränkung erfassten Ansprüche ist.
- 5.3. Gegenüber einem Dritten haftet PKF in jedem Fall nur bis zur Höhe der Haftungsbegrenzungen nach Nr. 12. und 14. und nur unter der Voraussetzung, dass die Vorgaben aus Nr. 5.1 vorliegen.
- 5.4. Die Verwendung beruflicher Äußerungen von PKF zu Werbezwecken ist unzulässig. Bei einem Verstoß ist PKF unabhängig von der Geltendmachung sonstiger Ansprüche zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers berechtigt.

6. Grundsatz der Schriftform

- 6.1. Ergebnisse und Auskünfte sind von PKF schriftlich oder in Textform darzustellen. Für mündliche Auskünfte und Ratschläge haftet PKF nur, insoweit sie schriftlich bestätigt werden, sodass dann nur die schriftliche Darstellung maßgebend ist.
- 6.2. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet.
- 6.3. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von PKF Mitarbeitern außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.
- 6.4. Eine abweichende oder abändernde Vereinbarung der in diesen Auftragsbedingungen enthaltenen Schriftformerfordernisse bedarf der Schriftform.

7. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

- 7.1. PKF bewahrt die im Zusammenhang mit der Durchführung eines Auftrages ihr übergebenen und die von ihr selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.
- 7.2. Nach Befriedigung ihrer Ansprüche aus dem Auftrag hat PKF auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die sie aus Anlass ihrer Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen PKF und ihrem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. PKF kann von Unterlagen, die sie an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

8. Verschwiegenheitsverpflichtung und Datenschutz

- 8.1. PKF ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihr im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, dass der Auftraggeber PKF von dieser Schweigepflicht entbindet.
- 8.2. Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse ihrer Tätigkeit darf PKF Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.
- 8.3. PKF ist selbst oder durch Dritte zur Speicherung, Nutzung und Verarbeitung der ihr im Rahmen des Auftrages anvertrauten personenbezogenen Daten berechtigt, sofern dies zur Durchführung des Auftrages erforderlich ist.
- 8.4. PKF ist international und national dem PKF-Netzwerk, einem Netzwerk eigenständiger und rechtlich unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, angeschlossen und kann erforderlichenfalls auf die Kompetenzen und Kapazitäten im PKF-Netzwerk zurückgreifen. PKF und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im PKF-Netzwerk werden deshalb eine Prüfung durchführen, ob der Neuannahme von Mandanten schon bestehende Mandatsbeziehungen entgegenstehen könnten ("conflict of interest"). Hierfür werden der Name des Auftraggebers und die für die Identifizierung erforderlichen Daten (Firma, Branche) und die Art der Beauftragung auf Datenbanken des PKF-Netzwerks gespeichert. Sofern PKF in Abstimmung mit dem Auftraggeber bei der Durchführung des Auftrages mit Mitgliedern des PKF-Netzwerkes zusammenarbeitet, ist PKF befugt, darüber hinausgehende Informationen, die für die Bearbeitung des Auftrages erforderlich sind, weiterzugeben. Dies gilt auch entsprechend für eine mit dem Auftraggeber abgestimmte Zusammenarbeit von PKF mit Dritten.
- 8.5. Im Rahmen gesetzlich vorgeschriebener oder freiwilliger Qualitätskontrollen/Peer Reviews (Überprüfung des Qualitätssicherungssystems durch externe Wirtschaftsprüfer) ist PKF berechtigt, aus gesetzlichen Gründen zur Verschwiegenheit verpflichteten Personen, Auskünfte zu erteilen und Aufzeichnungen und Unterlagen, die aus gesetzlichen Gründen zur ordnungsmäßigen Dokumentation der Auftragsdurchführung anzufertigen sind, vor-

zulegen. Dies kann auch Auskünfte, Aufzeichnungen und Unterlagen zu diesem Auftrag betreffen.

8.6. **Der Auftraggeber entbindet PKF hinsichtlich Nr. 8.4 und 8.5 von der Verschwiegenheitspflicht.**

9. Übermittlung in elektronischer Form

- 9.1. PKF empfängt und übermittelt bei Bedarf Informationen und Dokumente per E-Mail, sofern der Auftraggeber durch Angabe seiner E-Mail-Adresse den Zugang eröffnet und im Einzelfall einer elektronischen Übermittlung nicht widersprochen hat.
- 9.2. Zur Vermeidung einer unbefugten Kenntnisnahme, Veränderungen oder Vernichtung der übermittelten oder empfangenen Daten durch Dritte bietet PKF eine dem Stand der Technik entsprechende Verschlüsselungssoftware an.
- 9.3. Sollten sich Dritte unbefugt Zugang zu den übermittelten oder empfangenen Daten verschaffen, diese vernichten oder verändern, haftet PKF nicht für Schäden die dem Auftraggeber oder Dritten durch die Übermittlung in elektronischer Form entstehen.

II. Gesetzliche Abschlussprüfung

10. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 10.1. Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht ausdrücklich darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.
- 10.2. PKF wird die Prüfung nach §§ 316 ff. HGB durchführen. Maßgebend für die Ausführung des Auftrages sind die vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgelegten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Darüber hinaus baut der Prüfungsansatz auf internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing, ISA) auf, die in unserem PKF International Audit Manual festgelegt sind.
- 10.3. PKF wird die Prüfung so planen und durchführen, dass solche Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder die Satzung bzw. den Gesellschaftsvertrag mit hinreichender Sicherheit erkannt werden, die sich auf die Darstellung des durch die Rechnungslegung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken. Soweit dies der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung dient, wird PKF die Verfahrensweisen bei der Buchführung zur Erstellung der Inventare und zur Ableitung der Rechnungslegung sowie die dabei angewendeten internen Kontrollen des Auftraggebers prüfen und beurteilen.
- 10.4. Darüber hinaus wird sich die Prüfung von PKF, sofern es sich beim Auftraggeber um eine Aktiengesellschaft handelt, die Aktien mit amtlicher Notierung ausgegeben hat, gemäß § 317 Abs. 4 HGB auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstrecken, damit beurteilt werden kann, ob der Vorstand seinen Pflichten gemäß § 91 Abs. 2 AktG nachgekommen ist.
- 10.5. Der Auftraggeber gewährt PKF nach § 320 HGB unbeschränkten Zugang zu allen für die Prüfung erforderlichen Unterlagen und Informationen im Sinne von Nr. 4.2. Die Prüfungshandlungen werden wie berufsbüchlich in Stichproben durchgeführt. Damit besteht ein unvermeidbares Risiko, dass selbst wesentliche falsche Angaben oder andere Unrichtigkeiten (z.B. Unterschlagungen) unentdeckt bleiben.
- 10.6. Die Prüfung schränkt die Verantwortlichkeit der gesetzlichen Vertreter des zu prüfenden Unternehmens für den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts nicht ein. Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis der Prüfung wird PKF in berufsbüchlichem Umfang und nach gesetzlicher Vorschrift (§ 321 HGB) berichten. Die Form der Berichterstattung erfolgt nach Maßgabe der vom IDW festgelegten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung.
- 10.7. Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch PKF geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung von PKF. Hat PKF einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch PKF durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung PKF und mit dem von ihr genehmigten Wortlaut zulässig.
- 10.8. Widerruft PKF den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Unabhängig davon, ob der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet hat, ist er auf Verlangen von PKF verpflichtet, den Widerruf in der von ihr geforderten Art und Weise bekannt zu geben und sämtliche Berichtsausfertigungen zurückzuführen.
- 10.9. Der Auftraggeber erhält fünf Berichtsausfertigungen. Der Auftraggeber kann gegen Aufwendersatz weitere Ausfertigungen verlangen.

11. Offenlegung

- 11.1. Der Auftraggeber ist verpflichtet, den Jahresabschluss und ggf. auch den Lagebericht sowie ggf. weitere Unterlagen in elektronischer Form offenzulegen.
- 11.2. Sofern der Auftraggeber und PKF dies ausdrücklich im Auftragsschreiben oder nachträglich vereinbart haben, wird PKF den Jahresabschluss und ggf. den Lagebericht nach den inhaltlichen Vorgaben des Auftraggebers und unter Beachtung der gesetzlichen Mindestanforderungen kürzen und dem Auftraggeber zusammen mit dem Bestätigungsvermerk in einer für Offenlegungszwecke geeigneten Dateiform zur Verfügung stellen.
- 11.3. Sollte der Auftraggeber den Jahresabschluss und ggf. den Lagebericht selbst kürzen, wird PKF nur bei ausdrücklicher Vereinbarung im Auftragschreiben prüfen und bescheinigen, dass der Auftraggeber die Kürzung in berechtigter und zulässiger Art und Weise vorgenommen hat.

12. Haftungsbeschränkung

- 12.1. Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.
- 12.2. Die Haftungsbeschränkung aus Nr. 12.1 gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte.

III. Steuerberatung/ Freiwillige Abschlussprüfung/ Sonstige Leistungen

13. Umfang und Inhalt des Auftrages

- 13.1. Der Auftragsinhalt und -umfang wird zwischen PKF und dem Auftraggeber grundsätzlich in Form eines Auftragssschreibens sowie in einer schriftlichen Vergütungsvereinbarung festgelegt.
- 13.2. Gegenstand des Auftragssschreibens kann auch die befristete oder unbefristete allgemeine Beratungstätigkeit (Dauerberatung) sein, die im Einzelfall vom Auftraggeber durch eine Anfrage oder Mitteilung konkretisiert wird. In diesen Fällen gelten die im Auftragssschreiben vereinbarten Regelungen samt einer etwaigen schriftlichen Vergütungsvereinbarung.
- 13.3. Für die freiwillige Abschlussprüfung gelten die Nr. 10. und 11. entsprechend.
- 13.4. Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung vereinbart wurde, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.
- 13.5. PKF ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen, hat den Auftraggeber jedoch auf festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.
- 13.6. Beratungsaufträge umfassen nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass PKF hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass PKF eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

14. Haftungsbeschränkung

- 14.1. Falls keine schriftliche Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung von PKF für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall entsprechend § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO und § 67a Abs. 1 Nr. 2 StBerG auf **4 Mio. € beschränkt**; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte.
- 14.2. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinander folgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann PKF nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.